

vlb-akzente

Berufliche Bildung in Bayern

Tag der
bayerischen
Wirtschaftsschulen
23.03.2019
Bad Aibling



Vetruensvolle Zusammenarbeit – VLB



Der neue Schematismus
2018/2019 ist da

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

UNSERE THEMEN

- > **Vertrauensvolle Zusammenarbeit**
Pankraz Männlein, VLB-Landesvorsitzender, spricht von guten Perspektiven für die Berufliche Bildung in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium.
- > **Wirtschaftsschultag**
Randolf John, VLB-Referent für Wirtschaftsschulen, stellt das Programm des Wirtschaftsschultags des VLB und seiner Partnerverbände vor.
- > **Der neue Schematismus**
VLB-Vorstand und Verlagsleitung präsentieren stolz das anerkannte Verzeichnis, das in viel Kleinarbeit aktualisiert wurde – in digitaler Form.
- > **Berufliche Bildung im Gespräch**
Margit Schwandt und Christian Kral, VLB-Redakteure, berichten über den informellen Austausch und den Ministerbesuch beim VLB-Neujahrsempfang.
- > **Zukunftsorientiert und richtungsweisend**
Karl Geller und Dr. Andrea Brönnner, Sprecher der neugegründeten VLB-Fachgruppe Nachhaltigkeit, werben für aktive Teilnahme zu diesen wichtigen Themen.
- > **Dienstrecht aktuell**
Wolfgang Lambl, Hauptpersonalrat, informiert über Vervielfältigungen im Unterricht und Öffnung der PKV für Beamte auf Widerruf.
- > **Wer bin ich – und was kann ich?**
Bettina Scheckel über die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schülern ohne Ausbildungsplatz und dem Bewerbungsvideocoach am BSZ Scheinfeld.

THEMA DES TAGES

- 03 Pankraz Männlein: Gute Perspektiven für Berufliche Bildung

BILDUNGSPOLITIK

- 04 Margit Schwandt, Christian Kral: Berufliche Bildung im Gespräch
06 Sophia Altenthon: VLB zu Gast bei der Klausurtagung der Freien Wähler
07 Karl Geller, Dr. Andrea Brönnner: VLB gründet Fachgruppe Nachhaltigkeit
09 Christian Schober: Baut die Schulen um für mehr Speed

DIENSTRECHT

- 10 Wolfgang Lambl: Neuer Vertrag zu Vervielfältigungen im Unterricht
10 Wolfgang Lambl: Öffnung der PKV für Beamte auf Widerruf

BERUFLICHE SCHULEN

- 11 Alfred Erdt: 50 Jahre Meisterschulen am Ostbahnhof in München
12 Randolf John: Versammlung der Landeselternvertretung und Direktorenvereinigung bayerischer Wirtschaftsschulen

BAYERISCHER WIRTSCHAFTSSCHULAG

- 13 Programm/Ankündigung des Wirtschaftsschultags
14 Work-/Infoshops
16 Die gastgebende Schule: 70 Jahre Wirtschaftsschule Alpenland
17 Bad Aibling: Gastgeberstadt des Wirtschaftsschultags
18 Landkreis Rosenheim: Bildungsangebot
18 Anfahrt zum Wirtschaftsschultag

PÄDAGOGIK UND UNTERRICHT

- 19 Bettina Scheckel: Bewerbungsvideoprojekt am BSZ Scheinfeld
20 Sabrina Mair: Bronze für Neusäß beim internationalen Verkaufswettbewerb

SCHULENTWICKLUNG

- 21 Bezirk Oberbayern: Neue Schwerbehindertenvertretung für berufliche Schulen

AUS DEM VERBANDSLEBEN

- 22 Landesverband
23 Bezirks- und Kreisverbände
23 Senioren
24 Personalien
26 Vermischtes

UMSCHAU

- 29 Für Sie persönlich
31 Der neue Schematismus

Titelbild: VLB



Pankraz Männlein

Gute Perspektiven für Berufliche Bildung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die zurückliegenden Wochen waren für die Lehrkräfte an den bayerischen beruflichen Schulen durchaus ereignisreich: Im Oktober war es die

Landtagswahl mit einem durchaus erwartbaren, aber mit dem dennoch einschneidenden Ergebnis, dass nach zügigen und erfolgreichen Koalitionsverhandlungen erstmals in der Geschichte unseres Freistaates, das Staatsministerium für Unterricht und Kultus von dem kleineren Koalitionspartner, die Freien Wähler Bayern, und damit nicht durch einen Vertreter der CSU geführt wird. Als neuer Staatsminister konnte so bereits Mitte November Professor Dr. Michael Piazolo sein neues Amt antreten. Fast zeitgleich wählten die Delegierten des VLB einen neuen Landesvorstand – das Ergebnis ist bekannt.

Große inhaltliche Übereinstimmungen

Der Jahreswechsel, mit seinen immer zahlreicher werdenden Neujahrstreffen und -empfangen, bot den Mitgliedern des Geschäftsführenden Vorstands des VLB bereits mehrfach die Möglichkeit des Gesprächs mit dem neuen für uns zuständigen Staatsminister. Bisher waren diese Austausche gekennzeichnet durch große inhaltliche Übereinstimmungen sowie von gegenseitigem Respekt und dem Willen zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den beiden Seiten, dem Ministerium und dem Verband. Von daher freuen wir uns auf die weitere Arbeit. Grundlage dafür ist der vereinbarte Koalitionsvertrag der beiden Regierungsparteien. Nach einer ersten Durchsicht kann man aus der VLB-Perspektive zufrieden feststellen, dass dort viele wichtige Anliegen in unserem Sinn angesprochen bzw. deren Umsetzung in Aussicht gestellt werden.

Allianz für starke Berufsbildung

Was kann die berufliche Bildung nun im Einzelnen von der neuen Bayerischen Staatsregierung erwarten? Dies soll anhand einer Stichwortliste, die sich an dem Text des Koalitionsvertrags orientiert hier in aller Kürze, aber dennoch mit beachtlichem Umfang zusammengefasst werden (die Formulierungen des Vertragstextes sind weitgehend beibehalten worden): Berufliche Schulen sollen weiterhin personell und finanziell gestärkt werden ... die duale Berufsausbildung soll aufgewertet und damit die Vergleichbarkeit mit Hochschulabschlüssen verbessert werden ... in berufliche Bildung wird noch mehr investiert werden ... die Allianz für starke Be-

rufsausbildung in Bayern wird konsequent fortgeführt ... am Kooperationsverbot, das die Zuständigkeit der Länder für die Schulpolitik sichert, wird festgehalten ... die Ausbildung der Lehrkräfte und ihre Rolle in der Schule soll gestärkt werden ... bis 2023 sollen 5 000 Lehrkräfte mit qualifizierter Ausbildung neu eingestellt werden, mit dem Ziel kleinerer Klassen und verbesserter individueller Förderung ... die Leitungsstrukturen werden weiter ausgebaut ... mit dem Programm „Schule öffnet sich“ werden 500 zusätzliche Stellen für Schulpsychologen und Sozialpädagogen geschaffen ... die Jugendsozialarbeit für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler wird gemeinsam mit den Kommunen weiter ausgebaut werden ... mit einer vorausschauenden Bedarfsplanung und einer Stärkung der Mobilen Reserve soll der Unterrichtsausfall noch weiter reduziert werden ... an der Verbeamtung der Lehrkräfte wird festgehalten ... die Eingangsbesoldung der Lehrkräfte soll erhöht werden ... Lehrerinnen und Lehrer sind besser zu schützen: vor Gewalt und Mobbing, gegen Angriffe auf ihre Autorität und die Gesundheit der Lehrkräfte ist ein zentrales Anliegen ... die Studienplatzkapazitäten werden bedarfsgerecht ausgebaut ... die digitale Bildung soll kraftvoll vorangetrieben werden durch Verbesserung der IT-Rahmenbedingungen, die Einrichtung von 50 000 digitalen Klassenzimmern wird fortgeführt und die IT-Ausstattung an den Ausbildungsseminaren und Seminarschulen verbessert ... die Kompetenzen der Lehrkräfte werden durch eine flächenwirksame Fortbildungsoffensive (z. B. Medienpädagogik) gesichert ... im Dialog mit den kommunalen Spitzenverbänden sollen Konzepte zur Wartung und Pflege der IT-Infrastrukturen erarbeitet und umgesetzt werden, mit dem Ziel der Entlastung der Systembetreuer durch ein zentrales landesweit verfügbares Angebot für Wartung und Pflege ... die duale Ausbildung wird gestärkt und es gibt ein klares Bekenntnis zur Gleichwertigkeit von akademischer und beruflicher Bildung ... die Berufsorientierung an den Schulen wird kontinuierlich weiterentwickelt ... die Schulgeldfreiheit in den Sozial- und Gesundheitsberufen soll erreicht werden ... die Internationalisierung der Berufsbildung wird vorangetrieben ... die Unterstützung der Ausstattung der Schulen mit Blick auf Bedarfe durch Industrie 4.0 wird forciert ... der „Pakt für berufliche Weiterbildung 4.0“ wird weitergeführt ... die Inklusion an den Schulen wird gestärkt durch ein Rahmenkonzept für inklusive Bildung an den staatlichen Schulen. Soweit der Koalitionsvertrag mit seinem beachtlichen Arbeitsprogramm zur beruflichen Bildung.

Berufliche Weiterbildung zu EQR 6 und 7

Die Auflistung dessen, was man sich für die berufliche Bildung in der neuen Legislaturperiode vorgenommen hat, kann sich – auch unter dem kritischen Blick des VLB –

sehen lassen, wenngleich wir noch die ein oder andere Forderung zur Ergänzung des koalitionsären Arbeitspensums haben. Wir denken dabei z. B. an ein deutliches Bekenntnis zu einem Masterplan 100 plus, der eine integrierte Lehrerreserve mit einschließt und somit den in den Stundentafeln den Schülerinnen und Schülern versprochenen Unterricht garantiert, an die Notwendigkeit von inhaltlichen und methodisch-didaktischen Konzepten, die sich an den Erfordernissen der einzelnen Ausbildungsberufe bzw. Bildungsgänge in einer digitalen Welt ausrichten oder an die Entwicklung von beruflichen Weiterbildungsgängen, die im Wettbewerb mit den akademischen Bildungsgängen bestehen können, also zu den DQR-Stufen 6 und 7 führen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie sehen, Themen über Themen und damit große Herausforderungen für unsere beruflichen Schulen, die der Geschäftsführende Vorstand des VLB im Zusammenwirken mit all den anderen Akteuren in der beruflichen Bildung angehen wird. Auch Sie haben die Gelegenheit, sich in die Diskussionen und Beratungen aktiv einzubringen, beispielsweise beim Bayerischen Wirtschaftsschultag am **23. März** in Bad Aibling. Die Veranstalter freuen sich auf Sie!

Es grüßt Sie herzlichst

*Ihr
Pankraz Männlein
VLB-Landesvorsitzender*

VLB-Neujahrsempfang 2019

Berufliche Bildung im Gespräch

MARGIT SCHWANDT, CHRISTIAN KRAL

Es war ein gelungener Start ins neue Jahr: Der neue VLB-Landesvorsitzende, Pankraz Männlein, hatte unter dem Motto „Berufliche Bildung im Gespräch“ ins Erkerzimmer des Münchner Hofbräuhauses geladen und durfte hochkarätige Gäste begrüßen, allen voran den amtierenden Kultusminister Prof. Dr. Michael Piazzolo.

Berufsbildungsdialog starten

„Wird's besser? Wird's schlimmer? fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich!“ Mit diesen Worten von Erich Kästner hieß der Landesvorsitzende auch im Namen der Kolleginnen und Kollegen aus der Vorstandsgesellschaft die Gäste zum 11. VLB-Neujahrsempfang willkommen. Es sei richtig, nützlich und notwendig, dass wir, die Akteure der beruflichen Bildung, den Austausch pflegen, denn Themen und Anlässe gebe es zuhauf, so Männlein. Ein zentraler Punkt ist die neue Regierung und ihre Positionen zur beruflichen Bildung. Die Nachwuchssituation bei den dualen Ausbildungsberufen bei gleichzeitigem Lehrkräftemangel in zentralen be-

ruflichen Fachrichtungen, die Weiterentwicklung des Universitätsschulkonzeptes, die Belastungssituation der Kolleginnen und Kollegen durch Migration, Integration, Inklusion und Internationalisierung sowie die Digitalisierung stellen die beruflichen Schulen vor große Herausforderungen. Gemeinsam wolle man den Berufsbildungsdialog für das Jahr 2019 starten.

Vertreter aus Politik und Bildung

Als weitere Vertreter aus dem Bayerischen Landtag begrüßte der Landesvorsitzende Thomas Huber, CSU, Thomas Gehring und Maximilian Deisendorfer für Bündnis 90/Die Grünen.

Thomas Hochleitner vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung war ebenfalls der Einladung des Verbandes gefolgt, ebenso wie Dr. Alfred Kotter und Roland Endres von der Akademie für Lehrerbildung und Personalführung.

Die kommunalen Schulen der Stadt München vertraten Beatrix Zurek und Eva Schießl, für die Stadt Augsburg war Hermann Köhler nach München gereist.

Damen und Herren Professoren der Berufs- und Wirtschaftspädagogik, Kri-



Die Spitzenvertreter des KM Piazzolo, des VLB Männlein und des BBB Habermann sprachen Grußworte.



VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein setze Impulse für den Berufsbildungsdialog.

stina Reiss, Eveline Wittmann, Daniel Pittich und Alfred Riedl von der TU München sowie die Professorin Susanne Weber von der LMU waren ebenfalls unter den Gästen.

Ein besonderer Gruß galt den Seminarvorständen, die durch Bärbel Marx und Gerd Waldmann vertreten waren.

Vom Bayerischen Beamtenbund, dem Dachverband des VLB, war der Vorsitzende, Rolf Habermann, zum Empfang geladen.

Und natürlich waren die beiden VLB-Ehrenvorsitzenden Jürgen Wunderlich und Wolfgang Lambl mit dabei. Letzterer auch in seiner Funktion als Hauptpersonalrat, wie auch stellv. Landesvorsitzender Rudolf Keil, komplettiert von den Bezirkspersonalräten und -vorsitzenden.

Der Landesvorsitzende Pankraz Männlein danke den anwesenden Ehrenamtlichen der VLB-Solidargemeinschaft für ihre fleißige und unermüdete Verbandsarbeit und wünschte allen ein glückliches, erfolgreiches, gesundes neues Jahr.

Berufliche und akademische Bildung sind gleichwertig

Spontan ergriff der amtierende bayerische Kultusminister Piazzolo die Gelegenheit zu einem Grußwort: Es sei eine große Ehre, in der Gemeinschaft der Lehrer der beruflichen Schulen dabei zu sein. Er habe die berufliche Bildung bewusst an den Anfang seiner Amtszeit gesetzt,

denn die berufliche Bildung habe einen hohen Stellenwert in der Bildungslandschaft und sei der akademischen Bildung gleichzusetzen. Im Ausland werde die duale Ausbildung sehr hoch geschätzt. Er freue sich auf eine gute Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen und dem VLB.

Die jungen VLBler überreichten – wie sollte es auch anders sein – dem amtierenden Kultusminister eine Schultüte zu seinem Amtsantritt, um die Einschulung im Ministerium zu erleichtern. Nützliche Utensilien fanden sich darin, so Textmarker zum Hervorheben der Highlights in der beruflichen Bildung oder ein Rotstift

– sollte der rote Faden einmal verloren gehen, dazu Kekse, um die Zusammenarbeit zu versüßen.

Gehaltserhöhung für den öffentlichen Dienst

Rolf Habermann vom Bayerischen Beamtenbund geht von guten Entscheidungen für den öffentlichen Dienst im kommenden Jahr aus, gerade in Bayern hofft er mindestens auf eine „3“ vor dem Komma bzgl. der prozentualen Gehaltserhöhung 2019. Für die Angestellten der Bundesländer haben aktuell in Berlin die Tarifverhandlungen begonnen. Die Gewerkschaften Verdi und der Deutsche



Berufliche Bildung im Gespräch – informeller Austausch in entspannter Atmosphäre.



Koordinatorin des „Jungen VLB“ Katharina Schmid überreichte dem Kultusminister die symbolische Schultüte.

Beamtenbund fordern von den Tarifgemeinschaften deutscher Länder aktuell sechs Prozent mehr Gehalt.

Damit war ein weiteres Gesprächsthema für den informellen Teil des Neujahrsempfangs gesetzt. Gute Gespräche entwickelten sich zwischen den Gästen, es war ein herzliches Miteinander bei bayerischen Schmankerln im Staatlichen Hofbräuhaus inmitten der Landeshauptstadt – das Kerschensteiner Schulzentrum in der Liebherrstraße, in dem der Empfang bislang stattfand, wird derzeit renoviert. Der Landesvorstand hatte das Motto „Berufliche Bildung im Gespräch“ für den Neujahrsempfang treffend gewählt und damit einen guten Wegbegleiter mitgegeben – für ein gelingendes neues Jahr 2019.

Treffen mit Ministern, Fraktionsmitgliedern und Ministeriumsvertretern

VLB zu Gast bei der Klausurtagung der Freien Wähler

SOPHIA ALTENTHAN

Der geschäftsführende Vorstand des VLB war im Januar zu einer Diskussionsrunde zum Thema „Stärkung der beruflichen Bildung in Bayern“ zur Klausurtagung der Landtagsfraktion der Freien Wähler in Straubing eingeladen.

In einer knapp zweistündigen Sitzung wurden mit den Fraktionsmitgliedern, einer Vertreterin des Sozialministeriums sowie Ministerialrat Werner Lucha als Vertreter des Kultusministeriums folgende Themenschwerpunkte diskutiert:

- > Berufliche Bildung – Herausforderungen für Stadt und Land
- > Stärkung der beruflichen Bildung insbesondere im ländlichen Raum
- > Maßnahmen zur Image-Stärkung der beruflichen Bildung
- > Ausbau der Orientierungs- und Beratungsangebote
- > Ausbau der Kooperationen mit anderen Schularten

- > Einstellungsperspektiven für Junglehrer (Berufsschullehrer, Fachlehrer)
- > Heterogenität der Schülerschaft: Flexibilisierung der Lernzeit/individuelle Lernzeit
- > Finanzielle Leistungen zur Stärkung der Attraktivität der beruflichen Bildung

Die Fraktionsmitglieder, allen voran Kultusminister Dr. Michael Piazzolo, begegneten uns sehr wertschätzend. Der VLB gehört seiner Meinung nach zum unverzichtbaren Expertenteam in der beruflichen Bildung.

Seinem Wunsch nach einer weiterhin konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit kommen wir selbstverständlich gerne nach. ■



Spitzentreffen des VLB und der Freien Wähler.

Zukunftsorientiert und richtungsweisend:

VLB gründet Fachgruppe Nachhaltigkeit

KARL GELLER,
DR. ANDREA BRÖNNER

Verantwortungsvolles Handeln heute sichert die Lebensbedingungen von morgen. Themen wie Klimawandel, Knappheit der Ressourcen und Migrationsströme erfordern Handeln und zwar jetzt.

Die berufliche Bildung muss hier stärker Stellung beziehen und ihrer Verantwortung als Innovationsmotor für ein zukunftsfähiges Land gerecht werden. Es ist längst überfällig, den Auszubildenden Wissen und berufliche Handlungskompetenz an die Hand zu geben, um nachhaltige Produkte zu entwickeln, herzustellen, zu verkaufen und ihr eigenes Konsumverhalten zu reflektieren.

Diese Forderung würden Sie als Leser/-in sicher unterschreiben, aber die Umsetzung scheidet oft an den Rahmenbedingungen. Berufliche Bildung für nachhaltige Entwicklung braucht konkrete Unterrichtszeit (und nicht nur in der 12. Klasse Sozialkunde, wo die Wenigsten sich dem Thema widmen, da es auf die Prüfung zugeht). Nachhaltiges berufliches Handeln darf in den Abschlussprüfungen nicht mehr nur eine Nebenrolle spielen!

Für eine gerechte Weltwirtschaft

Wir können nicht warten bis sich die Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrpläne ändern und uns offiziell Unterrichtszeit für die Vermittlung zukunftsfähiger beruflicher Handlungskompetenz geben. Handeln wir nicht heute, sind laut IPCC (Weltklimarat) dramatische Wetterveränderungen mit gravierenden Folgen für die Wirtschaft und massive Flüchtlingsströme unumkehrbar.

Fakt ist aber auch, dass in vielen Berufen innovative Unternehmen schon viel weiter sind, als die Ordnungsmittel und die Prüfungen der zuständigen Stellen. Warum ändert sich hier nichts?

Vielleicht sind Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter – die Hauptakteure bei der Neuordnung der Berufe – einfach zu sehr Experten „alter Technologien“, um den Paradigmenwechsel zu bewältigen und Nachhaltigkeit strukturell in Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen zu verankern? Wer stellt schon sein aktuelles Erfolgsmodell in Frage?

Das hartnäckige Fehlen der Förderung betrieblicher Handlungskompetenz rund um CO₂-Reduktion und einer gerechten Weltwirtschaft mit vernünftigen Lebensbedingungen in Afrika ist umso erstaunlicher, als dass nachhaltige Entwicklung (früher Dritte Welt: Arbeit und Umweltschutz) heute, 28 Jahren nach der Einführung der Richtlinien für die Umwelterziehung in Bayern, keine Sache mehr von Randgruppen und Menschen ist, die alternativ leben wollen. Heute gibt es zumindest in den bildungsnahen Bevölkerungsschichten einen breiten Konsens für nachhaltiges Handeln und auch den Willen, etwas dafür zu tun.

Die Bundesregierung versucht, Bildung für nachhaltige Entwicklung in die Berufsausbildung zu integrieren. So hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), gefördert vom BMBF, in den letzten drei Jahren zusammen mit 200 Unternehmen, Berufsschulen, Kammern und Verbänden Konzepte zur „Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung“ erarbeitet, die bei der Neuordnung eines Berufes einfließen könnten (vgl. www.bibb.de/mv-bbne).

Ebenso sind im Zuge der Umsetzung des nationalen Bildungsplans für nachhaltige Entwicklung berufsspezifische Unterrichtskonzepte zum Thema entstanden. Diese findet man beispielsweise unter www.globales-lernen-hamburg.de, www.globaleslernen.de oder www.bildungsservice.vcd.org. Leider haben wir in der Berufsschule oft keine Zeit, diese Dinge zu vermitteln, da Prüfungs-

relevantes Vorrang hat. Daher muss Nachhaltigkeit prüfungsrelevant werden!

Zukunftsfähig ausbilden

Auch in Bayern legen sich bereits seit Jahren viele Kolleginnen und Kollegen ins Zeug, verfassen Akademieberichte, erarbeiten Unterrichtskonzepte, initiieren Pilotprojekte, engagieren sich in AGs ihrer Schulen etc. Hat's was gebracht? Ja, wird der ein oder andere sagen, denn es gibt diese Schüler/-innen, die heute als Energiebeauftragte in den Firmen arbeiten, es gibt die Schüler/-innen, die zuhause auf den Energieverbrauch achten, umweltbewusst einkaufen, keine „doo-fen“ Urlaubsflüge/-fahrten buchen etc. Und vielleicht sagen diese sogar, dass sie damals in der Berufsschule den Kick für ihr Verhalten, ja für ihre Berufsausrichtung bekommen haben. Für den einzelnen Lehrer mag das genug sein – aber reicht das für eine Gesellschaft?

Wenn wir den Anspruch nicht verlieren wollen, zukunftsfähig auszubilden, müssen wir uns als Lehrerverband einmischen.

Überlassen wir die Weiterentwicklung nicht Anderen! Wirken wir am Ziel einer berufsspezifischen Bildung für nachhaltige Entwicklung mit! Nutzen wir – wie Alexander Gerst – unser berufliches Wissen und Handeln, um die Welt auch noch für unsere Enkel zu erhalten (vgl. „Nachricht an meine Enkelkinder“ auf Youtube).

Nachhaltigkeit in Rahmenlehrplänen verankern

Arbeiten wir daran:

- > dass Bayern über die KMK Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Rahmenlehrplänen verankert,
- > dass Zusatzqualifikationen zur berufsspezifischen nachhaltigen Entwicklung angeboten und verbreitet werden (z. B. kombinierten Verkehr organisieren bei Speditionskaufleuten, nachhaltige Verpackungsmateri-

alien bei Lageristen oder kundenorientierte Beratung zu Öko- und Sozialstandards bei Einzelhändlern),

- > dass im Stundenplan Unterrichtszeit als Projektunterricht oder als Plusprogramm nicht nur für Abiturientinnen/Abiturienten (vgl. gute Erfahrungen in Gymnasien mit P-Seminaren) verankert wird,
- > dass Lehrkräfte bestehende Unterrichtseinheiten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung durch kollegiale Hospitation über Schulgrenzen hinweg verbreiten,
- > dass die Hochschulen und Studien-seminare Lehreraus- und -weiterbildung verbessern, so wie das von der Staatsregierung einst in der Bayern-Agenda 21 bereits 1996 ja beschlossen wurde,
- > dass das Kultusministerium eine Stabsstelle für Bildung für nachhaltige Entwicklung einrichtet, die den Aufbau des notwendigen Handlungswissens über die verschiedenen Schularten steuert,
- > dass die berufliche Abteilung des Kultusministeriums Strukturen schafft, um Unterrichtskonzepte in die Fläche zu tragen, anstatt diese nach der Preisverleihung zu vergessen,
- > dass Mitglieder der Ausschüsse berufliches Handlungswissen zum nachhaltigen Handeln stärker in den Zwischen- und Abschlussprüfungen verankern,
- > dass die Qualitätsagentur Nachhaltigkeitsbildung endlich ins Qualitätsmanagement bzw. die externe Evaluation aufnimmt, weil es nicht sein kann, dass wir in Paris Verträge unterschreiben, deren Inhalte dann an den Schulen nicht gelebt werden,
- > dass eine positive Energiebilanz in die Richtlinie für Schulneubauten aufgenommen wird und das Schulgebäude als Lernobjekt für die Schüler genutzt wird,
- > dass die berufliche Abteilung des Kultusministeriums die bestehende Struktur der Umweltbeauftragten an den Schulen und Regierungen wiederbelebt,
- > alle Entscheidungsträger Rahmenbedingungen an Schulen schaffen, die Gelerntes anwendbar machen.

Denn nichts macht Unterricht so interessant für Lehrpersonal und Schüler wie ein zu lösendes aber auch lösbares Problem.

Bewusstsein schaffen

Moderne Unternehmen brauchen Mitarbeiter, die sich z. B. bei Themen wie Ressourcen, Energie und Energieeffizienz auskennen. Diese sind auch Teil von Industrie 4.0 und heute schon Standortfaktoren. Daraus kann handlungsorientierter Unterricht kreiert werden, der für alle Beteiligten sinnstiftend ist. Hier macht Projektunterricht nicht nur Spaß, sondern auch Sinn.

Apropos Bewusstsein: Das Handbuch Umweltpsychologie – sehr lesenswert auch unter schulischen Gesichtspunkten – nennt drei Faktoren, die gegeben sein müssen, um eine Handlung im Bereich Nachhaltigkeit zu initiieren:

- > Schaffung von Bewusstsein (vielleicht ansatzweise bis jetzt erreicht)
- > Schaffung von Handlungswissen (nur marginal durch unser Schul- und Ausbildungssystem verwirklicht)
- > Vorhandensein von Rahmenbedingungen, die Handlungen ermöglichen (in vielen Bereichen noch nicht gegeben)

Hier kommt auch ein sozialkundlicher Aspekt hinzu, den viele Menschen übersehen: Lösungen für als dringlich empfundene Probleme nicht zu liefern, gefährdet unsere Demokratie! Nichts produziert so schnell Protestwähler, wie die Mischung aus Bildungsmangel und das Gefühl, von der Politik nicht mehr verstanden oder berücksichtigt zu werden! Ein Teil unserer Schüler/-innen fühlt sich durch politische Entscheidungen oft seiner Freiheiten eingeschränkt und sieht seine Interessen bedroht. Hier muss die Berufsschule der intellektuellen Spaltung der Gesellschaft entgegenwirken und auf der Basis von Fakten politisches Handeln erklären bzw. politische Mündigkeit ermöglichen. Sonst verliert eine Mehrheit der Gesellschaft den Glauben an die Politik.

Zukunftsorientierte Lösungen finden

Maßnahmen gegen den Klimawandel und für vernünftige Mobilitätskonzept-

te, die Schaffung tragfähiger Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern, alles nur eine Frage politischer Entscheidungen? Wir denken nicht! Sondern auch eine Frage der Bildung und zwar der Bildung für nachhaltige Entwicklung! Warum? In einem demokratischen Staat müssen sachlich sinnvolle Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und einer nachhaltigen Entwicklung für zukünftige Generationen durch die politische Mehrheit der Bevölkerung getragen werden.

Fazit: Es gibt viel zu tun!

Deshalb würden wir uns freuen, wenn in unserem Team viele Kolleginnen/Kollegen mitarbeiten. Das Zitat von Bundesentwicklungshilfeminister Müller in der Augsburger Allgemeinen sollte Motivation genug sein: „Es geht um das Überleben der Menschheit!“

Bei Interesse melden Sie sich bitte entweder in der Geschäftsstelle des VLB (Adresse siehe Impressum) oder bei Karl Geller (Tel.: 08261 7620-410 bzw. karl.geller@bsmn.de) oder Dr. Andrea Brönnner (Tel.: 09281 83309-0 bzw. broenner@bs-hof.de) Sprecher/in der Fachgruppe Nachhaltigkeitsbildung. ■

Berufliche Schulen in Niederbayern

„Baut die Schulen um für mehr Speed!“

CHRISTIAN SCHOBER

An Bayerns Schulen wird gebaut und das wie nie zuvor! Landshut, Vilshofen und Deggendorf sind nur einige der Standorte an denen die beruflichen Schulen letztendlich völlig neu errichtet werden. Hier wird viel Geld für die lukrativste Schulart in die Hand genommen: 523 300 Auszubildende gab es 2017 in Deutschland.

An den Berufsschulen, an denen tagtäglich Fachkräfte für Heute und Morgen in direktem Verbund mit der Wirtschaft ausgebildet werden, tickt die Uhr schon immer flott. Flott sein, mehr Geschwindigkeit erreichen, das ist es was die Wirtschaft ständig fordert! „Wir müssen uns in den Schulen intensiver mit Digitalisierung beschäftigen!“, so der Konsens aus den Wirtschaftsforen.

Was dahinter steckt? Die veränderten Produkte sowie das private Umfeld sind heute schon digital durchdrungen, aber die Anwendungsmöglichkeiten, die sich aus dieser schier unendlichen Datenflut ergeben, liegen noch weitestgehend brach. Die Folgerung daraus? Ohne Informatik geht nichts mehr. „Jedes Kind muss programmieren lernen, jeder Auszubildende, jeder Schüler muss wissen was Algorithmen sind und deren Anwendung verstehen“, hallt es in der Presse.

Die bayerischen Schulen rüsten sich daher, um den digitalen Wandel als Chance für unser Land nutzen zu können. Klassenzimmer und Werkstätten werden angepasst, Software zugekauft und weiterentwickelt. Fünf Milliarden Euro investiert der Bund in die digitale Bildung, auch zugunsten des Wirtschaftsstandortes Niederbayern! Viel Neues wird vom Fachschüler, dem Auszubildenden, Wirtschaftsschüler bis hin zum Lehrer abverlangt. Neues Wissen, das Zeit kostet. Kaum verwunderlich, dass praktisches Zeitmanagement an den beruflichen Schulen einschlägt wie eine Bombe. Die Fragen sind: „Welches Wissen ist entscheidend, was brauchen wir und was sollte man streichen? Brauchen wir das Wis-

Von links: VLB-Bezirksvorsitzender Christian Schober, stellv. Bereichsleiter Schulen Reg. Ndb. Franz Thurner, VLB-Landesvorsitzender Pankraz Männlein, VLB-Landes-schriftführerin Sabrina Hingel, stellv. VLB-Landesvorsitzender Christian Wagner, Ltd. RSchDin Maria Sommerer, VLB-Ehrenvorsitzender Jürgen Wunderlich, Bereichs-leiter Schulen Reg. Ndb. Josef Schätz.



sen von Gestern überhaupt noch?“ Und „Können wir schneller lernen?“ Die Zeit ist knapp. Es bedarf also neuer Formen des Lernens! Und weitergedacht: Neues Wissen sollte nicht in Konkurrenz zum bisherigen stehen, sondern das Ganzheitliche ist zu fördern, der Gesamt Mensch sollte sich entwickeln können, der in der Wirtschaft bitter benötigt wird. Herzensbildung, das ist es doch was uns von der Maschine unterscheidet!

Viel Arbeit steht an! Die Angst, künftig weniger Arbeit durch Digitalisierung zu haben als bisher, geht daher an den niederbayerischen Schulen nicht um, eher „Wann sollten wir das machen?“. Um das Kerngeschäft, den jungen Menschen in seiner Entwicklung zu fördern und zu begleiten, nicht aus dem Fokus zu verlieren, fordern Wirtschaftsvertreter, wie Nicola Dr. Liebing-Kaumüller von der Trumpf GmbH + Co.KG, mehr Flexibilität in den Schulen und schnellere Abstimmungsprozesse, z. B. bei der Anpassung von Bildungsinhalten.

Der kleine Handwerksbetrieb um die Ecke, die mittleren und großen Unternehmen in unserer Region wissen um die Qualität der beruflichen Schulen und schätzen den couragierten Lehrer als direkten Ansprechpartner, wenn es um ihren Auszubildenden, um ihre Fachkräfte von heute geht. Sie wissen um die Kompetenz, die Wichtigkeit der Persönlichkeit der Lehrkräfte und um das wertschätzende Miteinander. Den Unternehmen ist bewusst, dass ihr Erfolg direkt mit der gu-

ten Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer an den beruflichen Schulen in der Region verbunden ist. So referiert der Bezirksvorsitzende Christian Schober und merkt an, dass in Punkto Flexibilität, Stichwort Unterrichtszeitkonto, der Verband bereits viel Engagement bewiesen hat.

Der VLB-Landesvorsitzende, Pankraz Männlein, verweist deutlich auf die personelle Ausstattung, die vor der sachlichen Ausstattung zum wichtigsten Gut zur Erfüllung des Bildungsauftrages gehört. Bundesweit werden 2030 laut einer Studie 40 000 Lehrer fehlen. Das Schulklima vor Ort wird mitunter von der Motivation und dem Arbeitsklima der Kolleginnen und Kollegen bestimmt. Einfach „macht mal“ und „immer oben drauf“ ist mittelfristig der Kollaps für die Mitarbeiter an den Schulen. Es braucht Raum für die intellektuelle, emotionale und soziale Entwicklung der Schülerinnen und Schüler. Hierbei kommt es darauf an, wie Schule empfunden wird: am besten angenehm, wohltuend und human. Dann sind wir Menschen leistungsfähig, dann brummt die niederbayerische Wirtschaft weiter und besser als gewohnt.

Wir, der Verband für Lehrer an beruflichen Schulen, nehmen es ernst, wenn es um die jungen Menschen geht, um diese auf eine anspruchsvolle Berufstätigkeit im 21. Jahrhundert bestmöglich vorzubereiten. Mit diesen Worten rundet unser früherer Landes- und Ehrenvorsitzender Jürgen Wunderlich die Bezirksversammlung ab. ■

Dienstrecht aktuell

Neuer Vertrag zu Vervielfältigungen im Unterricht

WOLFGANG LAMBL

Lehrkräfte können weiterhin urheberrechtlich geschützte Inhalte aus Büchern, Unterrichtswerken, Presseartikeln sowie Musiknoten analog wie digital vervielfältigen und sie ihren Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen.

Mit einem neuen Gesamtvertrag sichern die deutschen Länder unter Federführung des Amtschefs des Bayerischen Kultusministeriums Herbert Püls, die Verwertungsgesellschaften (VG) Wort, Bild-Kunst und Musikedition sowie der Verband Bildungsmedien (VBM) und die PMG Presse-Monitor GmbH (PMG) die Nutzungen urheberrechtlich geschützter Texte und Bilder für den Unterricht an Schulen. Für Amtschef Püls steht bei dem Ver-

trag ein zentraler Aspekt für die Schulen im Vordergrund: „Unsere Lehrerinnen und Lehrer haben auch in Zukunft eine sichere Rechtsgrundlage für ihr Handeln. Damit können sie den Unterricht auch weiterhin ansprechend und qualitativ voll gestalten und ihren Schülerinnen und Schülern zusätzliches Material bereitstellen – und das in analoger wie auch in digitaler Form.“

Auch digitale Vervielfältigung möglich

Konkret dürfen Lehrkräfte bis zu 15 Prozent, maximal aber 20 Seiten, eines urheberrechtlich geschützten Werkes analog vervielfältigen oder einscannen und sie an die eigenen Schülerinnen und Schüler weitergeben – auch per E-Mail, mit dem Whiteboard, dem Beamer oder dem Stick.

Die Vertreter der VG Wort, Dr. Robert Staats, des VBM, Dr. Ilas Körner-Wellershaus und der PMG, Dr. Oliver Graß, betonen: „Unser gemeinsames Ziel, die Rechteinräumung und deren angemessene Vergütung im Interesse des Schulunterrichts auch für die nächsten Jahre nutzerfreundlich zu gestalten, haben wir erreicht.“ Die Vereinbarung wurde nötig, da sich durch die im Frühjahr 2018 in Kraft getretenen Neuregelungen im Urheberrechtsgesetz die Rahmenbedingungen für Nutzungen an Bildungseinrichtungen wie Schulen geändert haben.

Den Vertrag zu Vervielfältigungen im Unterricht können Sie unter https://www.km.bayern.de/download/20018_Vertrag_Fotokopieren-an-Schulen.pdf einsehen. *Quelle: PM StMUK*

Information von Berufsanfängern über das Krankenfürsorgesystem der Beihilfe

Öffnung der PKV für Beamte auf Widerruf

WOLFGANG LAMBL

Im Zusammenhang mit ihrer Berufung in das Beamtenverhältnis treffen Beamtinnen und Beamte auch im Hinblick auf die Absicherung der Risiken in Krankheits- und Pflegefällen Entscheidungen, an die sie langfristig und häufig lebenslang gebunden sind. Bereits seit vielen Jahren garantieren die Öffnungsaktionen der Privaten Krankenversicherung jedem Beamten und seiner Familie eine beihilfekonforme private Krankenversicherung ohne Leistungsausschlüsse sowie mit begrenzten Risikozuschlägen; eine Ablehnung des Versicherungsschutzes aufgrund von Vorerkrankungen ist ausgeschlossen.

Damit kommen die Vorteile der bewährten Kombination aus Beihilfe und dauerhafter Leistungsgarantie der Privaten Krankenversicherung auch Beamten und deren Angehörigen mit Behinderungen oder schweren Erkrankungen zugute. Der Zugang zu diesen besonderen Be-

dingungen war bislang insbesondere für Beamte auf Probe möglich.

Nach Mitteilung des Verbandes der privaten Krankenversicherung haben die privaten Krankenversicherungsunternehmen seit 1. Januar 2019 die Öffnungsaktionen erweitert. Danach profitieren auch Beamte auf Widerruf mit Anspruch auf Beihilfe nach den Beihilfeforschriften des Bundes oder eines Landes von den Regelungen der Öffnungsaktionen. Auch für diesen Personenkreis gilt:

- > Anspruch auf Aufnahme in beihilfekonforme Krankheitskostentarife,
- > kein Aufnahmehöchstalter,
- > keine Leistungsausschlüsse und
- > Begrenzung eventueller Risikozuschläge auf höchstens 30 Prozent des tariflichen Beitrages.

Wie bisher Beamte auf Probe müssen die Beamtenanwärter innerhalb von sechs Monaten nach ihrer erstmaligen Verbeamtung bei einem teilnehmenden Versicherungsunternehmen einen Antrag auf Aufnahme im Rahmen der Öff-

nungsaktionen stellen. Diese Frist gilt auch, wenn das Beamtenverhältnis bereits im Jahr 2018 begonnen wurde.

Wechsel noch bis 31.03.2019 möglich

So können Beamtenanwärter bei Beginn des Beamtenverhältnisses am 1. Oktober 2018 noch bis zum 31. März 2019, wenn sie derzeit noch freiwillig Mitglied in der gesetzlichen Krankenversicherung sind, einen Antrag auf Aufnahme im Rahmen der Öffnungsaktionen stellen. Weitere Einzelheiten können der neuen Broschüre sowie dem überarbeiteten Merkblatt des PKV-Verbandes (www.pkv.de) entnommen werden. Angesichts dieser erweiterten Zugangsmöglichkeiten wurden die Einstellungsbehörden veranlasst, den o.g. betroffenen Personenkreis zu informieren. Weiterhin sind auch künftig zu den jeweils maßgebenden Ernennungszeitpunkten die betreffenden Beamten entsprechend zu informieren.

Quelle: Schreiben StMFH, Gz. 25-P 1820-5/130 vom 25.01.2019

HWK und Stadt München feiern Jubiläum

50 Jahre Meisterschulen am Ostbahnhof in München



ALFRED ERDT

Seit 1968 bilden die Meisterschulen am Ostbahnhof (ehemals Handwerkerhof) im Vollzeitunterricht angehende Handwerksmeisterinnen und -meister aus. In den vergangenen 50 Jahren waren es knapp 20 000 Absolventinnen und Absolventen aus den Fachgruppen Elektro- und Informationstechnik, Feinwerkmechanik, Friseur, Installateure und Heizungsbau, Landmaschinenmechanik, Metallbau und Zahntechnik.

Beim Festakt am 19. Oktober 2018 im Alten Rathaus Münchens waren 300 Personen zu Gast. Oberbürgermeister Dieter Reiter blickte voller Stolz auf fünf erfolgreiche Jahrzehnte zurück: Die Meisterschulen am Ostbahnhof sind ein Beispiel gelungener und erfolgreicher Kooperation zwischen der Handwerkskam-

mer für München und Oberbayern und der Landeshauptstadt München. Dass die Schülerinnen und Schüler gut vorbereitet in die Meisterprüfung starten können, ist auch ein Verdienst der engagierten Lehrkräfte. Die hervorragende Ausstattung der Fachräume und ein hervorragendes Prozessmanagement der Schulverwaltung und Schulleitung sind weitere wichtige Erfolgsfaktoren.

EQR-Stufe 6 für Meister

Der Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Franz-Xaver Peteranderl lobte den gemeinsamen Zweckverband als ein in Deutschland einzigartiges Erfolgsmodell: Handwerkliche Spitzenkräfte mit Meisterqualifikation bringen die besten Voraussetzungen mit, um in der freien Wirtschaft bestehen zu können. Im deutschen und europäischen Qualifikationsrahmen ist der Meisterabschluss einem Hochschulabschluss gleichgestellt und somit auf der Stufe 6 (Bachelor) eingruppiert.

Am 20. Januar 1968 schlug die Geburtsstunde der Meisterschulen am Ostbahnhof. Oberbürgermeister Dr. Hans-Jochen Vogel und Handwerkskammerpräsident Joseph Wild gründeten mit ihrer Unterschrift den Zweckverband. In den Jahren 2008 bis 2010 erfolgte eine umfangreiche Arrondierung der Meisterschulen zusammen mit dem Bildungs-

zentrum der Handwerkskammer in der Mühlendorfstraße.

Digitalisierung im Handwerk

Der Festredner Dr. Christian Welzbacher (Leibnitz-Universität Hannover) betonte die Bedeutung der Digitalisierung für das Handwerk: Die dynamisch fortschreitende Digitalisierung wird in den nächsten Jahren die Prozesse im Handwerk maßgeblich verändern. Die Meisterschulen werden dazu beitragen, dass sich deren Absolventinnen und Absolventen diesen neuen Herausforderungen und Chancen stellen können.

Schul- und Geschäftsleiter Georg Junior überreichte ein von Metallbaumeister und Diplom-Bildhauer Robert Gockner erstelltes Geschenk an die beiden Partner des Zweckverbandes. Die beiden Teile des Kunstwerkes symbolisieren die beiden Partner des Zweckverbandes. Der vergoldete Ring steht stellvertretend für die „Goldene Hochzeit“.

Tag der offenen Tür

Einen Tag nach dem Festakt veranstalteten die Meisterschulen am Ostbahnhof zusammen mit dem Bildungszentrum München der Handwerkskammer für München und Oberbayern einen Tag der offenen Tür im gemeinsamen Gebäude in der Mühlendorfstraße. Etwa 700 Besucherinnen und Besucher informierten sich über deren Bildungsangebote und besichtigten die Ausbildungs- und Praxisräume. Neben der Vorführung diverser Fertigungstechniken und dem Einsatz moderner Branchensoftware standen Vorträge zur Betriebsgründung auf dem Programm.

Die Meisterschule Friseur bot neben einem Benefiz-Styling für den Adventskalender der Süddeutschen Zeitung auch ein Kinderschminken an. Auf der Homepage der Meisterschulen am Ostbahnhof www.meisterschulen-mchn.de stehen die Chronik und der Imagefilm zu „50 Jahren Meisterschulen am Ostbahnhof“ zur Verfügung. ■



Von links: Franz-Xaver Peteranderl (HWK), Georg Junior und Robert Gockner (Meisterschulen) sowie Beatrix Zurek (Landeshauptstadt München) bei der Übergabe des Geschenk.

WS Senden

Versammlung der Landeselternvertretung und Direktorenvereinigung bayerischer Wirtschaftsschulen

RANDOLF JOHN

In der architektonisch modern und hell gestalteten Städtischen Wirtschaftsschule Senden trafen sich zu ihrer alljährlichen, kombinierten Hauptversammlung zum Ende des vergangenen Jahres die LEV und DBW. Die Schulleiterin Helga Grabinger eröffnete die gut besuchte Tagung. Für eine Überraschung sorgten die DBW Vorsitzenden/Sprecher – Bernhard Dachser, Falco Krauß und Gerald Wölfel. Sie stellten einen Antrag zur DBW-Ehrenmitgliedschaft: Nach Dr. Witt, dem langjährigen VLB-Referenten für die Wirtschaftsschulen und Ehrenmitglied der DBW wurde nun Elmar Tittes diese besondere Ehre zuteil. Er wurde einstimmig für sein langjähriges Eintreten für die bayerische Wirtschaftsschule zum Ehrenmitglied gewählt.

Bildungspolitische Gespräche

Elmar Tittes gab im Anschluss einen ausführlichen Überblick über die Gespräche und Treffen mit bildungspolitischen Verantwortlichen und Vertretern des Ministeriums bzw. der Wirtschaft, die in den letzten zwölf Monaten auf ARGE- bzw. DBW-Ebene stattfanden. Peter Schmidt vom ISB ging auf die letzte Abschlussprüfung und Fragen der Teilnehmer ein. Ein betriebswirtschaftliches Highlight für die angereisten Direktorinnen und Direktoren bildete am Freitagabend die Führung durch Europas größtes Möbelhaus – Möbel Inhofer. Firmengründer August Inhofer und sein Schwiegersohn Dr. Schorr nahmen sich persönlich Zeit für die interessierten DBW- und LEV-Mitglieder und gewährten ihnen einen Einblick auch hinter die Kulissen.

Großes Lob

Am zweiten Tag zollten der stellvertretende Landrat Herbert Pressl und der Bürgermeister von Senden, Raphael



Die Teilnehmer der Jahreshauptversammlung in Senden.

Bögge, der Städtischen Wirtschaftsschule großes Lob. Beide adressierten mit Verve an den anwesenden Ministerialrat Dr. Alfons Frey ein deutliches Plädoyer für die 5-stufige – wenn möglich 6-stufige Wirtschaftsschule.

Innovationsmotor

Dr. Frey gab in seinem Kurzvortrag einen Rückblick auf die seit 2011 angestoßenen Reformen und betonte, dass alles, was angedacht wurde, auch umgesetzt wurde. Insofern war die Wirtschaftsschule der Innovationsmotor für andere Schularten, was sich z. B. in der Kompetenzorientierung, aber auch in der Kürzung von Buchführung in den dualen Ausbildungsberufen an der Berufsschule bzw. im neuen Lehrplan der FOS/BOS deutlich zeigt.

Mit einem gelungenen Bonmot brachte Dr. Frey die Stabilisierung der Schülerzahlen zum Ausdruck: „Die Wirtschaftsschule verzeichne im 4. Jahr rückläufige Verluste!“

Ausblick

Mit Blick in die Zukunft bleiben jedoch zwei große Baustellen:

1. Wie sieht die strukturelle Weiterentwicklung der Wirtschaftsschule aus? Nach dem Wechsel an der Spitze des Kultusministeriums ist derzeit nicht absehbar, wie schnell eine 6. Jahrgangsstufe für die kommunalen und staatlichen Wirtschaftsschulen kommt.
2. Wie verändert sich die Wirtschaft und damit die Wirtschaftsschule? Unabhängig von strukturellen Überlegungen gilt es an der Marke Wirtschaftsschule weiter zu feilen und Aspekte wie Globalisierung, Digitalisierung, Algorithmisierung, Dynamisierung, New World ins Auge zu fassen. Diesbezüglich sei die bayerische Wirtschaft ein wichtiger Verbündeter, so Dr. Frey.

Die Vorsitzenden Ilona Brunner, LEV und Bernhard Dachser, DBW, dankten Dr. Frey und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit mit dem Ministerium. Beide verwiesen auf ein baldiges Wiedersehen am 16. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen am 23. März 2019 an der Wirtschaftsschule Alpenland des Landkreises Rosenheim, Bad Aibling. Auch Randolph John, VLB-Referent für Wirtschaftsschulen und Schulleiter der Gastgebereschule lud herzlich dazu ein. Den Teilnehmern wird diese DBW/LEV-Veranstaltung an der Wirtschaftsschule Senden als ein wohlorganisierter und anregender Tag in Erinnerung bleiben. Ein großes Dankeschön gebührt allen helfenden Händen vor Ort! ■

16. Tag der bayerischen Wirtschaftsschulen 2019

Ort: Wirtschaftsschule Alpenland des Landkreises Rosenheim, Max-Mannheimer-Straße 6, 83043 Bad Aibling

Datum: Samstag, 23. März 2019

Programm

09:00 Uhr – 16:00 Uhr

Themenstände, Lehr- und Lernmittelschau

10:00 Uhr – 12:00 Uhr

Festakt

Podiumsdiskussion – Entwicklungsperspektiven

Vertreter des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Ilona Brunner – Vorsitzende der Landeselternvereinigung

Bernhard Dachser – Vorsitzender der Direktorenvereinigung

Bernd Dietrich – Präsident des Verbands Bayerischer Privatschulen

Pankraz Männlein – Landesvorsitzender des VLB

Moderation: Prof. Dr. Karl Wilbers – Lehrstuhlinhaber Universität Erlangen-Nürnberg

Preis der Bayerischen Wirtschaftsschule 2019

13:15 Uhr – 14:30 Uhr

Work-/Infoshops

14:45 Uhr – 16:00 Uhr

Work-/Infoshops

16:15 Uhr – 16:45 Uhr

Ausklang mit Humortraining – Impulsvortrag zum Mitlachen

Anmeldungen für die Work-/Infoshops und das zentrale Mittagessen sind möglich über www.wsalp.de. Dort finden Sie auch detaillierte und aktualisierte Informationen zum Ablauf und Programm.

Bald ist es soweit:

16. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen 2019

RANDOLF JOHN

Alle zwei Jahre wird der Bayerische Wirtschaftsschultag von der „ARGE Bayerische Wirtschaftsschule“ ausgerichtet. Der ARGE, derzeit unter Vorsitz des VLB, gehören die folgenden Verbände/Vereinigungen an: LEV (Landeselternvereinigung der öffentlichen Wirtschaftsschule in Bayern e. V.), VdP Bayern (Landesverband im Verband Deutscher Privatschulverbände), DBW (Direktorenvereinigung bayerischer Wirtschaftsschulen) und der VLB (Verband der Lehrer an beruflichen Schulen).

In der Wirtschaftsschule Alpenland, die im Schuljahr 2018/19 ihren 70sten Geburtstag feiert, erwarten die Teilnehmer/-innen des Wirtschaftsschultages zahlreiche Arbeitskreise zu klassischen und aktuellen Themen rund um die Wirtschaftsschule sowie Möglichkeiten des informellen Austauschs.

Ein herzlicher Dank im Voraus für die Organisation vor Ort geht an die Schüler/-innen, die Eltern, den Förderverein und die Lehrkräfte der Wirtschaftsschule in Bad Aibling sowie unserem Hausmeisterehepaar und dem unermüdligen Sekretariat und allen Unterstützern! ■



Gastgebender Schulleiter und VLB-Referent für Wirtschaftsschulen Randolph John im Gespräch mit Kultusminister Michael Piazolo im Vorfeld des Wirtschaftsschultags.

16. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen 2019

Work-/Infoshops

BEARBEITET VON CHRISTIAN KRAL

Themengebiet: Fachliches

1 Simtrade – Simulationssoftware für das Fach Übungsunternehmen

Der Work-/Infoshop richtet sich vor allem an Fachbetreuer und Lehrkräfte der Fächer Übungsunternehmen und Informationsverarbeitung sowie Schulleiter/-innen, die bisher kaum oder noch gar nicht mit Simtrade gearbeitet haben. Inhalte: Kurze Videosequenzen zeigen, wie Schüler/-innen ihre Arbeiten in ihrer Abteilung im Rahmen einer vollständigen Handlung durchführen. Die Einsatzmöglichkeiten (marktgerechte Simulationen, Warenwirtschaftssystem, Online-Banking, Fibu-Modul sowie Test und Prüfungsmodul werden erläutert.

Mathias Aricak, Franz Josef Gretsch

2 Das neue PortalPlus

Das neue PortalPLUS unterstützt die praktische, realitätsnahe Umsetzung des LehrplanPLUS in idealer Weise. Das intuitiv einsetzbare WWS wird mit seinen Funktionen (E-Mail-Server, Dokumentenmanagementsystem, englisches Übersetzungstool, e-commerce-Schnittstelle sowie Prüfungsmodus) vorgestellt.

Michael Wolf

3 a Bilingualer Sachfachunterricht an der Wirtschaftsschule

Fächer, Voraussetzungen, Organisation und Umsetzungsmöglichkeiten. Zielgruppe: interessierte Lehrkräfte, Fachbetreuer/-innen WiGeo, GSK, Übu

Petra Kampmann

3 b Modelle zur Umsetzung und Organisation des bilingualen Sachfachunterrichts

Erfahrungsaustausch hinsichtlich Kursbildung, Organisation Vorbereitungskurs, benötigte Hilfestellungen. Zielgruppe: Lehrkräfte, Fachbetreuer/-innen von Schulen, die bereits am Projekt „Bili“ teilnehmen bzw. daran interessiert sind.

Petra Kampmann

4 Digitalisierung konkret – Fremdsprachenunterricht (Englisch) mit dem iPad

„Es geht nicht um das Ob, sondern um das Wie“ (Andreas Hofmann). Wie lassen sich Digitalisierung und zeitgemäße Bildung verbinden? Unzählige Apps und eine Flut an Möglichkeiten verhindern es oft, richtige Wege zu finden, Tablet-Computer wie das iPad gewinnbringend einzusetzen. Basierend auf theoretischen Grundlagen (4K-Modell, etc.) erhalten Sie in diesem Workshop Anregungen sowie konkrete und erprobte Anwendungsbispiele aus dem Fremdsprachenunter-

richt, sowohl für Sie als Lehrer als auch für die Schüler. Der Workshop ist schulartübergreifend.

Georg Schlamp

5 Fit im Fach durch Lesekompetenz – Leseförderung in allen Fächern

Die Förderung des Lesens ist ein verbindlicher Auftrag an Lehrkräfte aller Fachbereiche. Dieser Workshop soll kurz die theoretischen Grundlagen des Lesens darstellen und anhand einiger Unterrichtsbeispiele unter anderem aus den Fächern Mathematik und Wirtschaftsgeographie die Möglichkeiten der Leseförderung aufzeigen.

Dr. Barbara Mütter

6 Digitalisierung in Religion und Ethik

Mit der App auf digitale Schnitzeljagd am Beispiel action bound

Josef Strauß

Themengebiet: Entwicklungsfelder

7 Internationalisierung des Bildungsangebots von Wirtschaftsschulen

Mit Erasmus+ Berufsbildung

Stefan Plichta

8 Die 6. Jahrgangsstufe der Wirtschaftsschule

Gelingensbedingungen

Johann Riedl

9 SAP an der Wirtschaftsschule

Warum SAP an der Wirtschaftsschule? Angebot SAP4school ISB München, ALP Dillingen, Erfahrungen und Einsatzgebiete von SAP an der Wirtschaftsschule Erlangen, Weiterentwicklungen für den Unterricht (MEBIS-Onlinetests, neue Handreichungen – speziell für Wirtschaftsschulen), Weiterentwicklung von SAP (HANA, Fiori..)

Thomas Obermeier

10 Digitalisierungsoptionen im Schulalltag mit untis

Elektronisches Klassentagebuch, Untis Mobile, Messenger als Kommunikationsmedium zwischen Schule und Schüler- bzw. Elternschaft, Entwicklungstendenzen und Zukunftsszenarien, z. B. Vertretungsplanung im Web.

Michaela Escuyer

11 Theater – eine Chance für die Wirtschaftsschule

Ob als szenisches Spiel im Rahmen des Deutschunterrichts oder als eigenständiges Wahlfach – Theater bereichert Unterricht und Schulleben. Theater hat einen positiven Einfluss auf die Entwicklung der eigenen

Identität und fördert auf spielerische Weise soziale wie kommunikative Kompetenzen. Herzlich eingeladen sind alle interessierten Lehrkräfte aller Fachbereiche, die in einem 60-minütigen Workshop einen Einblick in die Schultheaterarbeit gewinnen möchten. Bequeme Kleidung und Schuhe sind von Vorteil, da die aktive Teilnahme an den Übungen Bestandteil des Workshops ist. (Max. 20 Teilnehmer)

Claus Kolb

12 Kooperation Eltern-Schule (KESCH)

Was ist KESCH? Gedanken- und Erfahrungsaustausch

Ilona Brunner

Themengebiet: Herausforderungen

13 Die autistische Wahrnehmung verstehen

Die Schwierigkeiten autistischer Mitmenschen aufgrund ihrer unterschiedlichen Wahrnehmung – anschauliche Beispiele und eigene Erfahrungen

Aleksander Knauerhase

14 Netzwerkarbeit als Grundlage gelingender Inklusion

Die unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten für die Wirtschaftsschule – Erfahrungen aus der Schulpraxis

Dietmar Gehart

15 Veränderung der Gesellschaft durch die Digitalisierung

Wie verändert sich die Gesellschaft, Politik, Arbeitsleben und das Leben jedes Einzelnen durch die Digitalisierung? Wie steht es um unser Privatleben? Welche Entwicklungen zeichnen sich ab? Wie kann die Schule ihrer Verantwortung gerecht werden?

Rainer Viehbeck

16 Krisen an der Schule

Was ist KIBBS und wie hilft KIBBS

Hans Joachim Rötblein

17 Smartphone, Fortnite & Jugendliche

Die Lebenswelt der jetzt heranwachsenden Kinder- und Jugendgeneration ist durch die Leitmedien Internet, Smartphone und Videospiele maßgeblich beeinflusst. Die Lehrkräfte bekommen in dem Work-/Infoshop tiefere Einblicke in die Welt der Jugendlichen und konkrete Tipps wie man die Themen pädagogisch aufgreifen kann.

Neon

18 Cybermobbing

Soziale Netzwerke und digitale Plattformen, wie z. B. Facebook, Younow usw. gewinnen immer mehr an Bedeutung für unsere Kinder und die Gesellschaft. Hierbei treten Probleme auf, aber zeitgleich gibt es auch viele positive Effekte dieser neuen Kommunikationsmethoden. Um mögliche Gefahren und Chancen abwägen zu können, sind entsprechende Informationen notwendig. Cybermobbing, Konsum, Arbeitswelt, Datenschutz, Freundschaften, Kommunikation werden angesprochen. Der Schwerpunkt liegt bei der Gefahr des Bereiches Cybermobbing.

Oliver Jugl

Themengebiet: Individuelle Klärungen

19 Kreativer Einsatz digitaler mobiler Lerngeräte im Klassenzimmer der Zukunft

Vom Medienkonzept bis hin zum Unterrichten mit „mobile devices“ gerät eines aus dem Blickpunkt: Das Lernen. Wie kann dieser Bildungsschwerpunkt ideal und kreativ durch digitale Lernmedien bereichert werden? Wie sieht eine Lernlandschaft in der Zukunft aus? Wie kann ich durch ein sinnvolles Konzept medial darauf vorbereiten?

Günther Lehner

20 Digitalisierung in meinem Unterricht

Wie soll sie aussehen – die Digitalisierung in meinem Unterricht? Smartphones, Tablets, Laptops – nahezu jede/r Schüler/-in ist heute im Besitz eines mobilen Endgeräts. Der Ansatz BYOD – bring your own device – macht sich dies zunutze und integriert die vorhandenen Schülergeräte in den schulischen Lernprozess. Welche didaktischen Konzepte, welche Methoden sind geeignet, die Schülergeräte sinnvoll einzubinden? Der Work-/Infoshop zeigt konkrete Anwendungsbeispiele und diskutiert die Chancen und Risiken des BYOD-Ansatzes aus Lehrersicht.

Michael Folgmann

21 Die Lehre von Beziehungen

Wir schauen in diesem Workshop auf die Hintergründe, denen sich viele Schulleiter/-innen, Lehrkräfte, Erzieher/-innen und Eltern ausgeliefert erfahren. Mit Hilfe von Rollendarstellungen und Aufstellungen gelingt es, Bindungen und Beziehungen, die uns beeinflussen, zu erkennen. Dadurch beginnt ein Veränderungsprozess, der neue Ressourcen entstehen lässt.

Hermann Furthmeier

22 Gesundheit erhalten und stärken

Bekanntes, aber vernachlässigte Gesundheitsregeln (Ernährung, Haltung, ..) für mich und meine Schüler/-innen auch anhand praktischer Übungen wieder ins Gedächtnis rufen

Lucas Bergbauer

23 Abschluss mit Humor – Impulsvortrag zum mitlachen!

Das kleine 1x1 des persönlichen Humortrainings. Humorvoll, kreativ und erfolgreich im Lehreralltag!

In jedem Menschen steckt ein enormes Humor- und Kreativitätspotential. Gilt dies auch für Lehrkräfte? Ja, selbstverständlich! Lehrkräfte mit einer humorvollen Grundhaltung gehen mit mehr Leichtigkeit durchs Berufsleben und geben ihrer Kreativität mehr Raum zur Entwicklung. Humor hat viel mit Lachen zu tun. Die Kunst besteht aber nicht darin, witzig zu sein. Es geht um den spielerischen und unbefangenen Umgang mit beruflichen Herausforderungen im Lehreralltag. Lernen Sie einfache Humorprinzipien zu nutzen, um schwierige Situationen gelassen und kreativ zu meistern. Schöner Begleiteffekt: Sie halten sich damit geistig und körperlich gesund – denn wer viel lacht, ist weniger gestresst und damit weniger krank. Nutzen Sie die stärkste natürliche Ressource, die Sie besitzen: Ihr Lachen!

Sandra Folgmann

Die gastgebende Schule stellt sich vor

70 Jahre Wirtschaftsschule Alpenland

1948/1949: Die private Handelsschule startet in Kolbermoor

Der Unterricht startet in einer bayerischen Wirtschaft! Für 73 Schülerinnen und Schüler werden Räume beim Brückenwirt in Kolbermoor angemietet. Zunächst wird nur ein zweistufiger Zug angeboten, bereits im zweiten Jahr kommt ein einjähriger Zug hinzu, der Jugendliche mit Mittlerer Reife oder Abitur auf Büro Tätigkeiten vorbereiten soll.

1950 – 1960: Die Alpenland wird geboren

Nach dem Umzug in eine Holzbaracke am Mangfalldamm wird diese nach und nach durch ein Steingebäude mit 10 Klassenzimmern ersetzt. Mit Genehmigung der Regierung wird ein drei- und vierjähriger Handelsschulzug angegliedert und die Schule erhält den Namen Alpenland.

1961 – 1970: Die Schule wird städtische Wirtschaftsschule

Es besuchen bereits über 400 Schülerinnen und Schüler die private Handelsschule Alpenland, als am 1. Januar 1964

die Stadt Kolbermoor als Sach- und Personalaufwandsträger die Handelsschule übernimmt. In Bayern werden die Handelsschulen in Wirtschaftsschulen umbenannt. Damit ist die kommunale Wirtschaftsschule Alpenland entstanden.

1971 – 1980: Der Landkreis übernimmt die Trägerschaft

Der Landkreis Bad Aibling übernimmt 1971 die Trägerschaft von Kolbermoor. Infolge der Gebietsreform geht die Wirtschaftsschule auf Beschluss des Kreistages in die Trägerschaft des neuorganisierten Landkreises Rosenheim über. 1974 zieht die Schule nach Bad Aibling in Räume des neu erbauten Schulzentrums in die direkte Nachbarschaft des Gymnasiums.

1981 – 1990: Umzug nach Bad Aibling – Die Digitalisierung beginnt

Zu Beginn des Schuljahres 1979/80 ist das eigene Gebäude in der Westendstraße bezugsfertig. 1982 ergänzen eine Turnhalle sowie eine Außensportanlage das Raumprogramm. Mit Einführung der Pflichtfächer Daten- und Textverarbeitung hält der Computer

Einzug. 1985 gründet sich die Alpenland GmbH, das erste Lehrbüro, später Übungsfirma.

1991 – 2000: Die Kooperation mit externen Partnern wird forciert

Weitere Übungsfirmen werden gegründet, die an internationalen Übungsfirmenmessen teilnehmen. Dies führt zum Schüleraustausch mit der Alexander-Puschkin-Schule, in Odessa/Ukraine. Ein Berufsfindungstag (heute die „JobFair-Messe“) mit Vertretern der regionalen Wirtschaft wird von nun an für alle Schülerinnen und Schüler im Jahr vor der Abschlussprüfung zum Highlight im Schuljahresprogramm. Schon damals beginnt man die Jugendlichen für „Schnupperlehren“ in den Ferien zu motivieren, um praxisnahe Erfahrungen in den Betrieben zu sammeln.

2001 – 2010: Moderne Lernorte und Lernräume entstehen

Alle Lernräume werden mit Beamern und Soundsystem ausgestattet. Der Visualizer löst den Overheadprojektor ab. Neue Unterrichtsmethoden werden möglich. Handlungsorientierter ebenso wie selbst-

regulierter Unterricht halten Einzug. Das Home-Room-Prinzip bringt Bewegung und individuelle Arbeitsbedingungen. Austauschbesuche mit Brighton, Australien, der Stadt Beer Sheva, Israel, Städtefahrten nach Paris und London runden das international ausgerichtete Bildungsangebot ab. Im Februar 2010 wird das 60-jährige Bestehen gleichzeitig mit der Einweihung des modernen Um- und Erweiterungsbaus gefeiert.

2011 – 2018: ÜbU, BSK, InV – Die Wirtschaftsschule im neuen Gewand

Die Offene Ganztagschule öffnet ihre Pforten und das Schnupperpraktikum wird in der 8. Jahrgangsstufe verankert. Mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 wird der LehrplanPLUS an der Wirtschaftsschule als erster weiterführender Schulart eingeführt. Kompetenzorientiert angelegt, bringt der neue Lehrplan eine veränderte Stundentafel und neue Fächer. Mathematik wird Pflicht- und wahlweise Prüfungsfach. Übungsunternehmen wird ebenfalls (Wahl-)Prüfungsfach. Die alten Fächer Betriebswirtschaft, Rechnungswesen und Projekt verschmelzen im Fach Betriebswirtschaftlicher Steuerung und Kontrolle (BSK). Informationsverarbeitung löst die Fächer Text- und Datenverarbeitung ab. Ein Betriebspraktikum in der JgSt. 9 erweitert die Berufsvorbereitung in BSK.

2019: Die Wirtschaftsschule feiert 70. Geburtstag

Im Rahmen dieses Jubiläums übernimmt die Wirtschaftsschule Alpenland die Rolle der Gastgeberin für den Bayerischen Wirtschaftsschultag am **23. März 2019** und erwartet Gäste aus Politik, Wirtschaft und allen Wirtschaftsschulen Bayerns. Weitere Termine im Rahmen des Jubiläums: **26.02.2019** Tag der offenen Tür, **19.03.2019** Ausbildungsmesse JobFair, **18.05.2019** Konzert mit der Lehrer-Big-Band Bayern, **23.07.2019** Sommerfest mit Programm Kleinkunsthöhle. *Randolf John*

Die Wirtschaftsschule Alpenland stellt vor:

Bad Aibling – Gastgeberstadt des Wirtschaftsschultags

Ich freue mich, dass ich Sie hier begrüßen darf.

Als Erstes möchte ich mich Ihnen natürlich vorstellen. Mein vollständiger Name lautet Wirtschaftsschule Alpenland des Landkreises Rosenheim, Bad Aibling. Mein Spitzname unter Kennern ist allerdings schlicht WSAIp. Obwohl ich dem Landkreis Rosenheim angehöre, verschlug es mich 1981 in die Stadt Bad Aibling, die ich Ihnen nun genauer vorstellen möchte.

Schulstadt

Die Stadt ist eine Schulstadt. Es gibt, neben meiner Wenigkeit, ein Gymnasium, eine Realschule, mehrere Grund- und Mittelschulen sowie eine Berufsschule, ein Förderzentrum und den privaten Dietrich-Bonhoeffer-Bildungscampus. Für knapp 18 000 Einwohner ist das etwas sehr Besonderes. Gut, dass ich als Wirtschaftsschule hier auch vertreten bin.

Stadt der für moderne Arbeitsplätze

Meine Stadt hat auch ein weit gefächertes Angebot an Handwerks- und Handelsbetrieben. Insbesondere sind Unternehmen aus den Bereichen der Pharma- und Elektroindustrie sowie der Kunststoff- und Milchverarbeitung ansässig.

Urlaubsort, Kurstadt ... Bad Aibling ist top!

Auch als beliebter Urlaubsort hat sich meine Stadt einen Namen gemacht. Sie zählt zu den bedeutendsten Moorheilbädern Deutschlands und ist Bayerns traditionsreichstes Moorheilbad.

Seit der Eröffnung der Therme im Jahr 2007 darf sich Bad Aibling mit dem Titel Thermalheilbad schmücken. Das Heilwasser aus einer Tiefe von fast 2 300 Metern wird in der Rheumatologie, Orthopädie und Neurologie eingesetzt. Da versteht es sich von selbst, dass viele Fachkliniken und Reha-Zentren hier zu fin-

den sind. Und weil Bad Aibling aufgrund seiner überdurchschnittlichen medizinischen Versorgung, gesundheitstouristischen Infrastruktur sowie seiner Freizeitangebote so gut aufgestellt ist, erhielt es zum zweiten Mal in Folge die begehrte Auszeichnung „Top Kurort 2019“ (Focus 12/2018).

Hm, was kann ich Ihnen noch erzählen: Natürlich hat meine Stadt auch ein Wappen. Es zeigt den Heiligen Georg auf seinem Pferd, wie er gegen einen Drachen kämpft. Seine Verehrung ist bis ins Jahre 795 nachweisbar und auch heute gibt es neben der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt, der Kirche St. Sebastian, im Zentrum die St. Georgs Kirche, um nur einige der vielen Kirchen zu nennen.

Die Lage war und ist entscheidend

Ich weiß, dass die Gegend Bad Aiblings bereits zur Stein- und Bronzezeit besiedelt war. Kein Wunder, damals wussten die Menschen auch schon, wo es am schönsten ist. Früher nannten die Einwohner ihre Stadt Eibilingas oder Eipilingas, woraus sich der heutige Name Aibling ableitet. Meine Stadt ist also an einem ganz wunderbaren Ort ansässig, nicht nur zu Füßen des Bayerischen Alpenkamms, also mitten im Alpenland, sondern auch am Ufer der Mangfall, die sich aus dem Tegernsee speist und in Rosenheim in den Inn mündet.

Die WSAIp und Bad Aibling erwarten Sie!

Ich möchte Sie als Wirtschaftsschule Alpenland hiermit aufs Herzlichste einladen, an meinem besonderen Tag teilzunehmen: Schauen Sie sich mich an, feiern Sie mein Jubiläum, meinen Geburtstag mit mir, bilden Sie sich an den vielen ansprechenden und attraktiven Workshops des 16. Wirtschaftsschultages fort, schlendern Sie durch meine schöne Kurstadt und tauchen Sie für ein Wochenende ins bayerische Voralpenland ein. Ich freue mich auf Sie!

Eva-Maria Lohmeier, Elisabeth Pfeifer



Die gastgebende Schule damals ...



... und heute. Herzlich Willkommen zum Wirtschaftsschultag!

Wirtschaftsschultag

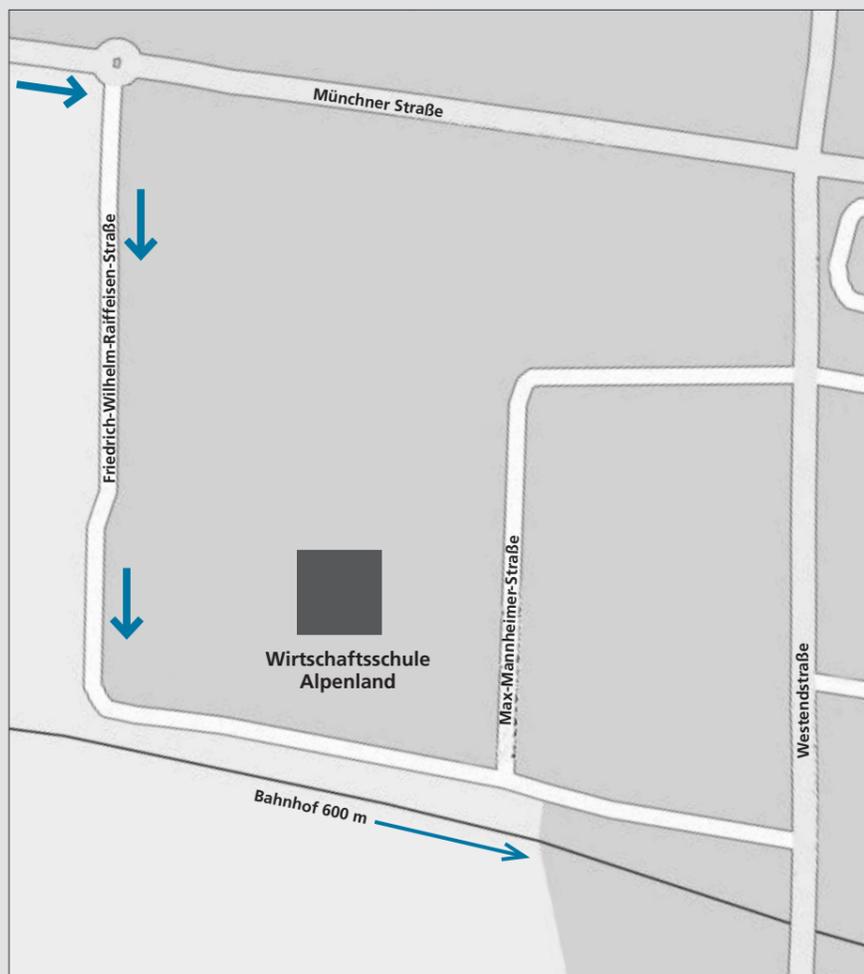
Bildungsangebot im Landkreis Rosenheim

Das Bildungsangebot im Landkreis Rosenheim gehört zu den positiven Standortfaktoren unserer Region. So stehen 75 Grund- und Mittelschulen, vier Sonderpädagogische Förderzentren, sechs Realschulen, eine Wirtschaftsschule, fünf Gymnasien sowie neben zwei Beruflichen Oberschulen noch vier Berufsschulen, eine Landwirtschaftsschule und eine Fachhochschule für öffent-

liche Verwaltung und Rechtspflege zur Verfügung.

Der Landkreis trägt den Schul- oder Sachaufwand für die weiterführenden Schulen und Sonderpädagogischen Förderzentren sowie für die Staatlichen Schulämter in der Stadt und im Landkreis Rosenheim, das Pädagogische Medienzentrum und das Schülerheim Wasersburg.

Zum Aufwand gehören vor allem die Schulgebäude und Sportanlagen, die Einrichtung und Ausstattung, die Lehr- und Unterrichtsmittel sowie die Schülerbeförderung. Daneben ist der Landkreis für den Personalaufwand seiner beiden kommunalen Schulen, der Wirtschaftsschule Alpenland in Bad Aibling und der kommunalen Realschule Prienzuständig. *Landkreis Rosenheim*



Ort: Wirtschaftsschule Alpenland des Landkreises Rosenheim, Max-Mannheimer-Straße 6, 83043 Bad Aibling

Ihr Weg zum Wirtschaftsschultag in Bad Aibling

Die Anfahrt erfolgt über die Autobahn A8 (München-Salzburg), Ausfahrt Bad Aibling, Umgehungsstraße St2078 und den Kreisverkehr der Münchner Straße über die Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Straße.

Hinweis:

Die Karten-Navigation über verschiedene Karten-Anbieter (Smartphones, etc.) leiten bei der Routenplanung noch nicht korrekt, daher bitte die Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Straße, 83043 Bad Aibling als Ziel eingeben.

Videoprojekt am BSZ Scheinfeld

Wer bin ich – und was kann ich? – Mein Bewerbungsvideo

BETTINA SCHECKEL

Bereits vor 12 Jahren erstellte der Dokumentarfilmprofi Jochen Vetter zusammen mit der Lehrkraft und Coach Thomas Neundörfer einen Film über das Staatliche BSZ Scheinfeld. Nun aber sollten für ein neues, durch das europäische Leader-Programm geförderte Projekt die Schüler die Hauptakteure sein.

Zielgruppe waren Schüler und Jugendliche ohne Ausbildungsplatz mit und ohne Migrationshintergrund. Sie sollten die Chance bekommen, durch den Dreh eines Bewerbungsvideos sich ihres persönlichen Ausdrucks bewusst zu werden und ihre Qualitäten lebendig werden zu lassen.

Arbeit vor und hinter der Kamera

Das Projekt startete im Jahr 2016 und steht nun kurz vor dem Abschluss. Jugendliche der staatlichen beruflichen Schulen des Landkreises Neustadt a. d. A. – Bad Windsheim (BSZ Scheinfeld, BS Neustadt a. d. A. – Bad Windsheim, WS Bad Windsheim) prüften bei einem Casting, ob sie sich zutrauen, vor und hinter der Kamera zu stehen. Wer bist du? Was kannst du? Die Antworten darauf wurden in einer Fragerunde mit der Kamera aufgenommen unter Beachtung der Hinweise „Kein Gegenlicht!“, „Stabilität der Kamera!“ – damit man beim späteren Anschauen der Filmsequenz nicht seekrank wird – und der Prämisse „Erst schauen, dann filmen!“. Für die erste Staffel hatten sich 47 Interessenten gemeldet; mit 25 Schülerinnen und Schülern wurde gestartet, 11 hielten bis zum Ende durch. Für den zweiten Durchgang gab es 26 Anmeldungen, von denen letztlich 10 Jugendliche mitmachten.

In Warmups ging es durch das Coaching von Thomas Neundörfer zunächst um Teambuilding, aber auch Körperlockerung, Vertrauen, Ruhe und Konzentration. Geistige Lockerheit und 100 % Leistung waren erforderlich für den, der für längere Zeit im Vordergrund stand, aber auch für diejenigen, die echtes Interesse am anderen haben mussten.

„Kamera ab“ für die Jugendlichen auf Arbeitsplatzsuche.



Ästhetik und Optik

Bei dem Bewerbungsvideo ging es nicht darum, auswendig Gelerntes aufzusagen. Stattdessen ist der Ansatz dokumentarisch und die Filmausschnitte zeigen die Akteure bei ihrem Tun. Personen, die mit Begeisterung vor der Kamera stehen und leben in dem, was sie tun, sind authentisch und überzeugen. Ihre Stärken kommen so zum Vorschein. Der Kameramensch dagegen hat darauf zu achten, dass die Bilder von der Ästhetik, aber auch der Optik her passen. Er muss erst schauen und denken, dann filmen. Nur so entstehen richtige und gute Bilder. Die Teilnehmer sollten also nicht nur vieles über die Produktion von Videos lernen, sondern auch und vor allem über sich selbst. Über mehrere Monate hinweg wurde deshalb Profilarbeit geleistet. Keiner kann auf Anhieb sagen, was seine Stärken sind. Immer wieder war es notwendig, in Einzelarbeit, über Fragebögen, im Partnergespräch und Kreuzverhör, im Plenum und Rollenspiel sich seiner Fähigkeiten, Eigenschaften, Hobbys, Wünsche und Ziele, aber auch Schwächen bewusst zu werden. Es brauchte Zeit und Nachdenken, um sich selbst einschätzen zu können.

Stärken herausfinden und darstellen

Und es galt, die zentrale Frage „Was kommt bei mir zum Vorschein, was für die Berufswahl und/oder einen Arbeitgeber interessant ist?“ zu beantworten. Diese Phase wurde stets kamerabegleitet; je-

der Teilnehmer filmte auch selbst. So entstand das erste Material für den Bewerbungscip. Zusätzlich standen Handyfotos und -filme, Gelegenheitsvideos aus dem Kurs, gestellte Situationen bei verschiedenen Tätigkeiten (Fußballspiel, Kunstunterricht, Arbeit in der Schulküche, Sanitätsdienst, Praktikumseinsatz z. B. in der Autowerkstatt) und selbst gewählte Musikstücke zur Verfügung. Diese Materialien erhielten die Schüler auf einem Stick. Die Videos wurden mit einem Timecode versehen, damit relevante Ausschnitte einfach markiert werden konnten. Im ersten Kurs wurde Facebook benutzt.

Materialschnitt mit gezielten Botschaften

Nun folgte der Filmschnitt mit dem Ziel, einen Clip von 2 bis 3 Minuten Länge zu erstellen. Die Kommunikationswissenschaft sagt, dass mehr als drei Botschaften im Film unsere Rezeption überfordern. Aus dem ganzen Material (je Person 30 Minuten und mehr) wurde ein Materialschnitt gemacht, in dem man alles relevante Material ungeordnet aneinander fügte. Je nach Länge dieser Version empfahl sich eine zweite Version, in der noch einmal rausgeschnitten wurde, was aller Wahrscheinlichkeit nach für den Clip eher unbrauchbar war. Hier und da gab es schon Reihenfolgen oder auch Zuordnungen von Musik zu Bildsequenzen. Im Rohschnitt mussten die Schüler sich für die drei Botschaften entscheiden, die den Clip ausmachen sollten. Entscheidend war, dass die Botschaft gut im Bild ist, und

nicht, dass sie theoretisch gut klingt. Jetzt wurde alles in der endgültigen Reihenfolge geschnitten, hier oder da knirschte es vielleicht oder ein Zwischenschnitt fehlte noch. Und das Ganze war möglicherweise noch ein bisschen zu lang. Im „Feinschnitt“ wurden diese Mängel behoben, Farben und Lichtwerte wurden angeglichen, die Tonspur gesäubert (Frequenzen, Pegel, Blenden). Eventuelle Schriften galt es zu fabrizieren. Ausführliche Ergebnisse und Hinweise sind auf der Home-

Junior Sales Champion International

Bronze für Neusäß beim internationalen Verkaufswettbewerb

SABRINA MAIR

In Zeiten von Online-Riesen wie Amazon muss der Einzelhandel seine Vorzüge wie Kundenorientierung und Serviceleistung mehr denn je hochhalten. Damit dies auch von den jungen Verkäufern früh verinnerlicht wird, arbeiten Ausbilder und Berufsschulen eng zusammen. Mit dem „Junior Sales Contest“ ist seit zwei Jahren ein renommierter, international angelegter Verkaufswettbewerb, welcher in Südbayern bereits seit dem Jahr 2012 durchgeführt wird, auch in der Augsburger Region angekommen. Hier werden junge Verkaufstalente nicht zuletzt auch für ihr Einfühlungsvermögen gegenüber dem Kunden zum „Sales Champion“ gekürt und ihre wertvolle Arbeit in der persönlichen Kundenbetreuung bestärkt.

page www.bsz-scheinfeld.de veröffentlicht. Zusätzlich zur Erstellung der Bewerbungsvideos gehörte zum Projekt, Fortbildungsveranstaltungen durchzuführen, die im Rahmen schulinterner Fortbildungen, regionaler Lehrerfortbildungen der Regierung von Mittelfranken und im Arbeitskreis Schule/Wirtschaft erfolgten. So konnten die Erfahrungen an Interessierte weitergegeben werden, so dass auch andere Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte davon profitieren können. ■

Kundenorientiertes Verkaufen

In der Staatlichen Berufsschule Neusäß hat sich der Verkaufswettbewerb als fester Bestandteil des Fachs „Kundenorientiertes Verkaufen“ etabliert. Schon bei Schulaufgaben, in denen Verkaufsgespräche mit Testkunden simuliert werden, haben die Lehrkräfte ein Auge auf potenzielle Wettbewerbsteilnehmer, die dann über eigene organisierte „Coachingtage“ von den Lehrkräften individuell gefördert werden. Um auf die internationale Bühne des „Junior Sales Champion International“ nach Salzburg zu gelangen, müssen zwei „Vorentscheide“ durchlaufen werden: der zunächst schulintern ausgerichtete Wettbewerb und auf zweiter Stufe ein schwäbischer Vorentscheid (Junior Sales Contest Schwaben), der momentan im Wettstreit mit den Beruflichen Schulen Wittelsba-

cher Land stattfindet und in den kommenden Jahren durch andere Berufliche Schulen aus Schwaben erweitert wird.

Wettbewerb in Salzburg

Der Neusässer Schüler Joschka Müller von Aldi Süd hat am 19.10.2018 in Aichach bereits die schwäbische Jury von seinem Können überzeugt und durfte am 14.11.2018 in Salzburg erstmals auch internationale Wettbewerbsluft schnuppern. Bevor es hier in den Wettstreit mit 10 weiteren Teilnehmern aus Bayern, Österreich, Südtirol und der Schweiz ging, wurde Joschka von seinen Lehrern und den ehemaligen Teilnehmern des schulinternen Wettbewerbs der Berufsschule Neusäß direkt vor Ort begeistert angefeuert und unterstützt. In einem zehnmütigen Verkaufsgespräch hatten alle Teilnehmer die Chance, ihr Produkt an den Mann zu bringen und nebenbei noch einen englischen Testkunden zu beraten. Dabei wartete die internationale Konkurrenz unter anderem mit Luxusartikeln wie einer OMEGA-Uhr oder einer Smartwatch auf. Joschka Müller gelang es jedoch mit seiner Pflegepflanzung der Marke KÜR eindrucksvoll, einem vergleichsweise „alltäglichen“ Produkt mit fachmännischer Beratung Wertigkeit zu verleihen. So staunte der Testkunde nicht schlecht, dass auch das Haarewaschen gelernt sein will und man für gesundes Haar so manchen Pflegetipp vom Fachmann beherzigen sollte. Wer so viel Begeisterung für ein Haarpflegeprodukt entfachen kann, hat sich dann seinen dritten Platz auf dem österreichischen „Stockerl“ mehr als verdient. Platz 1 ging an Julia Schüll, die ebenfalls aus Bayern angereist war, und den zweiten Platz sicherte sich der Österreicher Adrian Winkel. Joschka Müller erklärt nach dem Wettbewerb in einem Interview die Gründe für seinen Erfolg: „Ich hatte einfach das Glück, dass ich in meiner Schule von meinen Lehrern gut beraten und geschult wurde. Und ich bin gelernter Friseur, daher ist es mir auch ein bisschen entgegengeworfen, dass ich etwas über ein Haarprodukt machen konnte.“ Bei solchen Verkäufern klappt man doch gerne mal den Laptop zu und macht sich auf den Weg zu einem echten Shop-pingerlebnis – mit individueller Beratung und Wohlfühlatmosphäre. ■



Die Gewinner von links: Joschka Müller (Bayern), Julia Schüll (Bayern) und Adrian Winkel (Österreich).
Bild: WKS/Neumayr

Bezirk Oberbayern

Neue Schwerbehindertenvertretung für berufliche Schulen

Wer sind wir?

Wir sind Ihre Vertrauensperson und der/die Stellvertreter/-in für schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen an den beruflichen Schulen in Oberbayern. Alle Kolleginnen und Kollegen mit Schwerbehinderung oder Gleichstellung, die an einer beruflichen Schule in Oberbayern tätig sind, haben uns per Briefwahl als neue Vertretung für die beruflichen Schulen in Oberbayern gewählt.

Was machen wir?

Die gemeinsame Vertrauensperson an den beruflichen Schulen in Oberbayern ist zuständig für alle Berufs- und Berufsfachschulen, Wirtschaftsschulen, Fach- und Berufsoberschulen und Fachakademien, an denen weniger als fünf schwerbehinderte oder gleichgestellte Lehrkräfte und/oder Verwaltungsangestellte beschäftigt sind. Ansonsten kann an der Dienststelle vor Ort eine eigene Schwerbehindertenvertretung gewählt werden.

Nicht nur die schwerbehinderten Menschen mit einem Grad von 50 und mehr sind die Ansprechpartner. Auch Kolleginnen und Kollegen mit einer geringeren Behinderung und diejenigen, welche sich von Behinderung bedroht sehen, können sich an die Schwerbehindertenvertretung wenden.

Was macht eine Vertrauensperson?

Wir setzen uns dafür ein, dass Schwerbehinderte einen geeigneten Arbeitsplatz erhalten und kümmern uns um die Einhaltung der zugunsten der schwerbehinderten Menschen erlassenen Gesetze und Verordnungen.

Im Speziellen berät die SBV, z. B. bei Anträgen zur Anerkennung einer Schwerbehinderteneigenschaft oder Gleichstellung, bei Verschlimmerungsanträgen oder bei Widerspruchsverfahren, bei persönlichen oder allgemeinen Problemen an der Dienststelle, bei der stufenweisen Wiedereingliederung nach

längerer Erkrankung oder Unfall (BEM), bei Vorladung zur medizinischen Untersuchungsstelle (MUS) und drohender Dienstinunfähigkeit.

Unser Team informiert zur Inklusionsvereinbarung und zu den Fürsorgegrichtlinien, zu Änderungen im Schwerbehindertenrecht und zu allen Fragen, die mit der Schwerbehinderteneigenschaft oder Gleichstellung zusammenhängen.

Wir als Schwerbehindertenvertretung wünschen uns eine gute Zusammenarbeit mit allen Betroffenen, den Schulleitungen an den Dienststellen, den örtlichen und überregionalen Personalvertretungen, den Kolleginnen und Kollegen und den Ansprechpartnern am Inklusionsamt und bei den Arbeitsagenturen und mit den zuständigen Stellen bei der Regierung und am Kultusministerium.

Für Fragen, Wünsche und Anregungen steht Ihnen das Team der SBV gerne zur Verfügung und hat stets ein offenes Ohr für Ihre Anliegen. ■

Vertrauenspersonen für schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen an den beruflichen Schulen in Oberbayern



Christian Klauser
0172 8374805
christian.klauser@bs1traunstein.de
Staatliche Berufsschule I Traunstein



Anja Birner-Überbacher
0176 80058667
anja.birner@fosbos-ffb.de
FOS/BOS Fürstfeldbruck



Norbert Schrank
08846 9149627
norbertschrank@web.de
Staatliche Berufsschule Garmisch

Landesverband

Aktuelles aus dem GV



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Beständig bleiben nicht nur die Veränderungen, sondern auch die Anliegen

Wie bereits mehrfach in *vib-akzente* berichtet, hat der neue Geschäftsführende Vorstand (GV) die Einladung zum Gespräch mit unserem neuen Staatsminister für Unterricht und Kultus, Professor Dr. Michael Piazolo, angenommen. In einer sehr konstruktiven Arbeitsatmosphäre konnten wir die Leistungen und Anliegen des beruflichen Schulwesens erörtern. Themenschwerpunkt war dabei die für alle notwendigen Aufgaben und Maßnahmen notwendigen Personalressourcen. Die Investitionen der bayerischen Staatsregierung in das berufliche Schulwesen sind erfreulich. Dies nicht zu erwähnen wäre unredlich. Dennoch bleibt die Forderung nach einer ausreichenden Planstellenversorgung bestehen. Mit dem Masterplan 100 plus werden wir in den kommenden Jahren in der Lage sein, ausfallenden Unterricht zu beseitigen und im zweiten Schritt eine bedarfsgerechte integrierte Lehrerreserve aufzubauen. Der Bayerische Landtag als Gesetzgeber ist deshalb aufgefordert, die notwendigen Haushaltsmittel zu bewilligen. Der Masterplan 100 plus ist zukunftsorientiert, weil er einerseits Perspektiven für junge Hochschulzugangsberechtigte aufzeigt,

sich für ein Studium „Lehramt an beruflichen Schulen“ zu entscheiden, andererseits erhalten die jungen Auszubildenden und Schülerinnen und Schüler die notwendige Unterrichtszeit, um eine gute, dem Arbeitsmarkt gerechte Berufsausbildung zu erhalten und sie erfolgreich zu meistern. Nicht unerwähnt bleibt der hohe Fortbildungs- und Organisationsaufwand, den unsere Kolleginnen und Kollegen sowie die Schulleitungen leisten, die Inhalte zur digitalen Transformation pädagogisch und methodisch umzusetzen. Auch dazu werden Planstellen benötigt.

Gesprächstradition fortführen

Der Kontakt zur Politik ist für den Verband der Lehrer an beruflichen Schulen von enormer Bedeutung. Es ist bereits eine langjährige Tradition des Geschäftsführenden Vorstandes, in Parlamentarischen Abenden unseren Abgeordneten des Bayerischen Landtages die Belange des beruflichen Schulwesens aufzuzeigen und zu diskutieren.

Im Januar 2019 hat der GV, vertreten durch Sabrina Hingel, Sophia Althenan und Martin Krauß an der Fraktionsklausur der Freien Wähler in Straubing teilgenommen. Ebenso vertreten war Ltd. MR Werner Lucha, stv. Leiter der Abteilung VI Berufliche Schulen des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus.

Die Fraktionsmitglieder der Freien Wähler wurden mit wichtigen Informationen zur Situation der beruflichen Schulen „versorgt“. Auch hier haben wir als GV die Abgeordneten aufgefordert, die notwendigen Investitionen – Masterplan 100 plus – einzuleiten. Dies kann als ein Betrag angesehen werden, um die im Staatsvertrag formulierte Vereinbarung umzusetzen, die beruflichen Schulen zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.

Auch der VLB muss sich zukunftsorientiert weiterentwickeln

Die Vertreterversammlung hat den GV beauftragt, Satzungsänderungen zu veranlassen, welche die Mitarbeit und Vertretung der Gruppen „Junge Pädagogen“ und Senioren in der Vertreterversammlung und im jeweiligen Bezirksvorstand betreffen. Wir werden deshalb eine Satzungskommission installieren, die in Abstimmung mit dem GV Vorschläge für die notwendigen Änderungen erarbeiten wird. Beim nächsten Berufsbildungskongress 2020 werden diese dann der Vertreterversammlung vorgestellt und zur Abstimmung aufgerufen.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, selbstverständlich sind bei allen Terminen des Geschäftsführenden Vorstandes die Anträge der Vertreterversammlung die Grundlage unserer Arbeit. Im Dialog mit allen an der beruflichen Bildung Beteiligten, vor allem mit den Kolleginnen und Kollegen in der Abteilung Berufliche Schulen im Kultusministerium, mit unserem Kultusminister sowie mit den Abgeordneten des Bayerischen Landtags werden wir auf die Umsetzung der Anträge hinwirken. Wir werden in *vib-akzente* berichten.

*Es grüßen Sie herzlichst
Martin Krauß und Sophia Althenan*

Bezirks- und Kreisverbände

BV Nordschwaben

Neuer Schatzmeister

„Es ist eine Freude diese Kasse zu prüfen“, so äußerte sich ein Kassenprüfer über die vorbildliche Arbeit unseres langjährigen Schatzmeisters Helmut Straßer. 26 Jahre lang führte er mit viel Engagement die Kasse des Kreisverbandes Nordschwabens. Der Kreisvorsitzende Franz Leopold bedankte sich mit einem Geschenk bei seinem langjährigen Schatzmeister und verabschiedete ihn in den wohlverdienten Ruhestand. Helmut Straßer versprach, auch weiterhin bei Bedarf dem Verband zur Seite zu stehen.



Von links: Christine Besl (Nachfolgerin als Schatzmeisterin), Helmut Straßer, Franz Leopold (Kreisvorsitzender), Therese Brock (Schriftführerin) und Michael Schwenk (Stellvertretender Kreisvorsitzender).

Senioren

Eine alternative Wohnform für Senioren

Betreutes Wohnen

NORBERT SCHAMMANN

Viele ältere Menschen wollen oder müssen ihre zu große und für ihr Alter nicht mehr geeignete Wohnung verlassen und suchen nach Alternativen. Das Betreute Wohnen (BW) wird von verschiedenen Trägern als eine ideale Möglichkeit für

Senioren angeboten. Ehe man sich dafür entscheidet, sollte man die Bedingungen genau prüfen, denn es handelt sich hierbei nicht um eine – vom Gesetzgeber geregelte und überwachte – Betreuungseinrichtung für Senioren, sondern um eine ganz normale, seniorengerecht ausgestattete Wohnung mit zusätzlich vereinbarten Serviceleistungen, die zusätzlich bezahlt werden müssen. Die Wohnanlagen sind häufig Renditeobjekte für Kapitalanleger, also keine sozialen Einrichtungen. Gut geführte Einrichtungen können aber rüstigen Senioren ein angenehmes Umfeld bieten. Bei der Entscheidung für eine Wohnung im Betreuten Wohnen sollte man einige Besonderheiten beachten.

Standort und Ausstattung

Ein Interessent sollte genau überlegen, welche Anforderungen er an sein neues Umfeld stellt. Gesetzlich ist festgelegt, dass BW-Wohnungen barrierefrei gebaut sind. Ob man zusätzliche „Annehmlichkeiten“ wie Gemeinschaftsraum, Cafeteria, Stellplatz, Fahrradraum, Parkanlage, OPNV, fußläufige Nahversorgung usw. will bzw. braucht, muss man, auch unter Berücksichtigung der damit verbundenen Kosten, selbst entscheiden.

Vertragliche Regelungen

1. Miete

Für BW gilt das normale Mietrecht nach BGB, einen zusätzlichen Schutz der Bewohner wie bei Altenheimen durch das „Heimgesetz“ gibt es nicht.

Probleme:

- > Höhe der Miete und zukünftige Mieterhöhungen
- > Vermieter ist häufig nicht der Träger des BW, sondern ein Kapitalanleger, was die Durchsetzung von Ansprüchen erschweren kann
- > Kündigungsmöglichkeiten und -fristen durch den Mieter, z. B. bei Pflegebedürftigkeit
- > Kündigungsschutz, z. B. bei Eigenbedarf des Vermieters
- > Sicherheit der dauerhaften Nutzung von Gemeinschaftseinrichtungen

2. Kauf

Auch hier gilt ausschließlich das Bürgerliche Recht.

3. Service-Vertrag

Mit dem Träger wird i.d.R. ein Vertrag über Serviceleistungen abgeschlossen, z. B. Notruf, Hausmeisterdienste, hauswirtschaftliche Leistungen usw.

Probleme:

- > Vertrag sollte unabhängig vom Mietvertrag/Kaufvertrag sein
- > Die Leistungen sollten klar definiert und Kosten nur für tatsächlich erbrachte Leistungen entstehen.
- > Beim Wegfall oder bei Verschlechterung von Leistungen muss der Bewohner eigenständig seine Ansprüche durchsetzen und evtl. klagen, es gibt keine Bewohnervertretung oder eine Behörde, die ihn unterstützt.

4. Pflegebedürftigkeit

Der Bewohner sollte den Pflegedienst frei wählen können.

Probleme:

- > Im BW erstattet die Pflege- bzw. Krankenversicherung nur die Sätze für ambulante Pflege, die wesentlich geringer sind als bei stationärer Pflege.
- > Umfang der Pflegemöglichkeiten in der Anlage (z. B. bei Demenz)
- > Verbleib in der Anlage bzw. Kündigungsmöglichkeiten

Fazit: BW bietet keine vollständige Betreuung im Alter oder bei Pflegebedürftigkeit, aber rüstigen Senioren ein selbstbestimmtes Wohnen, wenn auch zu hohen Kosten.

BV Mittelfranken

Stammtisch und Erste Hilfe-Kurs

Hallo liebe Seniorinnen und Senioren, der nächste Stammtisch ist am Mittwoch, **15. Mai 2019** ab 17 Uhr im Weissenhoher Kloster Bräustüberl (Nebenzimmer). Dort findet u. a. eine „Erste Hilfe Auffrischung“ statt. Es war leider kein anderer Termin möglich!

Wer Lust hat, kann um 16:15 Uhr mit mir ab Igensdorf (Parkplatz beim Bahnhof – neben Peters Radstadel) zu Fuß nach Weissenhohe laufen (ca. 2 – 2,5 km

in etwa 30 – 40 Minuten). Der Zug der Gräfenbergbahn kommt übrigens gegen 16 Uhr in Igensdorf an – Parkplätze in Weissenhohe sind im Brauereihof nur begrenzt vorhanden.

Wer an der Veranstaltung teilnehmen möchte, soll sich bei mir „per E-mail oder Postkarte“ bis 1. Mai anmelden – bitte mit Angabe, ob er mit Auto oder Zug nach Weissenhohe kommt (Zugankunft von N-No ca. 17 Uhr) oder wie gesagt, von Igensdorf mit mir nach Weissenhohe läuft (natürlich nur bei gutem Wetter – kein Regen!).

Beim letzten Stammtisch am 17.01. in den Bavariastuben von Nürnberg mit 15 TN hat der KV Nbg. unseren vib-Vertreter Norbert Schammann für die Wahl zum StadtseNIorenrat wiederum nominiert; schon in der letzten Wahlperiode unser gewählter Vertreter für den KV gewesen, *Detlef-Lutz Pertek*

Personalien

Wir gratulieren im März ...

... zum 96. Geburtstag

Weiß, Sophie, 06.03., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 91. Geburtstag

Nickl, Josef, 01.03., KV Schwandorf

... zum 90. Geburtstag

Kammerer, Wilfried, 15.03., KV Main-Rhön
Leneis, Walter, 30.03., KV Niederbayern-Ost
Maier, Hubert, 08.03., KV Donau-Wald
Maurer, Irmgard, 12.03., KV Nürnberg

... zum 88. Geburtstag

Kukla, Elfriede, 02.03., KV Untermain
Stempfle, Walter, 04.03., KV Augsburg
Müller, Siegfried, 30.03., BV München

... zum 87. Geburtstag

Schmitt, Franz-Josef, 05.03., KV Augsburg
Hofmann, Edgar, 13.03., KV Würzburg
Schneider, Mathilde, 19.03., KV Oberpfalz-Nord

... zum 86. Geburtstag

Baldauf, Gotthard, 01.03., KV Allgäu
Mayer, Max, 05.03., KV Allgäu
Bick, Roswitha, 13.03., KV Mittelfranken-Nord
Neudert, Johann, 29.03., KV Nordschwaben
Stöckl, Toni, 30.03., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Schnitzler, Karl, 30.03., KV Augsburg

... zum 85. Geburtstag

Günther, Alfred, 28.03., KV Donau-Wald
Jäger, Dorothea, 18.03., BV München
Ott, Heinrich, 30.03., KV Regensburg

... zum 84. Geburtstag

Steiner, Erhard, 01.03., KV Nürnberg
Suffa, Harald, 06.03., KV Bamberg-Forchheim
Nöth, Rudolf, 11.03., KV Untermain
Schmid, Michael, 11.03., KV Oberpfalz-Nord
Vaupel, Herbert, 12.03., KV Allgäu

... zum 83. Geburtstag

Otter, Christine, 05.03., BV München
Namberger, Ludwig, 12.03., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Behrer, Marianne, 16.03., KV Niederbayern-Ost
Simon, Heinz, 18.03., KV Allgäu

... zum 82. Geburtstag

Wattig, Hans-Jürgen, 07.03., KV Main-Rhön
Memmert, Helga, 08.03., KV Mittelfranken-Nord
Thomas-Meents, Gudrun, 17.03., BV München
Hiebl, Thomas, 18.03., KV Donau-Wald

... zum 81. Geburtstag

Bauer, Lore, 04.03., KV Schwandorf
Döllner, Getrud, 13.03., KV Bamberg-Forchheim
Jankowsky, Hans-Folko, 14.03., KV Mittelfranken-Süd
Pausenberger, Ursula, 15.03., KV Mittelfranken-Süd
Schäfer, Gerhard, 26.03., KV Neumarkt
Bergner, Ulrich, 27.03., KV Main-Rhön
Hubertus, Heinz, 27.03., KV Untermain

... zum 80. Geburtstag

Bader von Perbandt, Adolf, 22.03., KV Allgäu
Bayer, Josef, 25.03., KV Allgäu
Boxdorfer, Peter, 30.03., KV Mittelfranken-Nord
Deppisch, Ottmar, 06.03., KV Untermain
Huschka, Charlotte, 30.03., KV Main-Rhön
Mayerhofer, Franziska, 10.03., KV Niederbayern-Ost
Michel, Gisela, 17.03., KV Untermain

Rostek, Helga, 18.03., KV Oberfranken-Nordost
von der Grün, Hermann, 07.03., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 75. Geburtstag

Bentele, Karl-Heinz, 22.03., KV Allgäu
Bärwinkel, Dr. Elfriede, 11.03., KV Oberbayern-Nordwest
Christ, Walter, 28.03., KV Mittelfranken-Nord
Schimpf, Gerhard, 11.03., KV Mittelfranken-Süd
Spitzenberger, Leopold, 23.03., KV Donau-Wald
Strobel, Alfred Friedrich, 23.03., KV Mittelfranken-Süd
Winkler, Bernd, 17.03., KV Oberfranken-Nordwest

... zum 70. Geburtstag

Appel, Gerhard, 17.03., KV Main-Rhön
Baumgartner, Helmut, 21.03., KV Augsburg
Endrich, Reinhold, 28.03., KV Cham
Kleinert, Dietmar, 08.03., KV Mittelfranken-Süd
Moser, Werner, 27.03., KV Oberfranken-Nordost
Runtsch, Walter, 10.03., BV München
Schaal, Joachim, 18.03., KV Oberfranken-Nordwest
Schwab, Karl, 07.03., KV Mittelfranken-Nord
Stang, Reinhard, 25.03., KV Nordschwaben
Zeller, Josef, 13.03., KV Donau-Wald

... zum 65. Geburtstag

Amann, Robert, 23.03., KV Untermain
Bauer, Martin, 28.03., KV Oberbayern-Nordwest
Fischer, Elisabeth, 03.03., KV Mittelfranken-Nord
Fischer-Laudenbach, Oliver, 27.03., KV Oberbayern-Nordwest
Forster, Michael, 03.03., KV Neumarkt
Heinrich, Rudolf, 08.03., KV Nordschwaben
Hempfling, Roland, 10.03., KV Oberfranken-Nordwest
Hublitz, Maria, 13.03., KV Nordschwaben
Klein, Max, 24.03., KV Augsburg
May, Hans-Christoph, 08.03., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Müller-Späth, Monika, 18.03., KV Landshut
Niklas, Emanuel, 27.03., BV München
Reif, Albin, 14.03., KV Oberfranken-Nordwest
Schäfer, Johann Peter, 26.03., BV München
Sohmen, Clemens, 02.03., BV München
Wiesmüller, Susanne, 21.03., KV Oberbayern-Nordwest

... zum 60. Geburtstag

Amann, Eva, 03.03., KV Regensburg
Arnold, Martin, 02.03., KV Oberfranken-Nordost

Baumann, Christine, 17.03., KV Oberbayern-Nordwest
Bergmeister, Josef, 03.03., KV Oberbayern-Nordwest
Brendler, Alfred Johann Ignaz, 31.03.5., KV Rosenheim-Miesbach
Dillmann, Klaus, 13.03., KV Nürnberg
Eberle, Thomas, 14.03., KV Oberfranken-Nordwest
Eisenreich-Hierl, Luitgard, 07.03., KV Oberbayern-Nordwest
Förg, Ingrid, 29.03., KV Nordschwaben
Gamstätter, Günther, 03.03., KV Bayreuth-Pegnitz
Haupt, Angelika, 07.03., KV Nordschwaben
Meisinger, Markus, 12.03., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Niemeier, Dorothea, 02.03., KV Altötting-Mühlendorf
Petschat, Norbert, 09.03., KV Donau-Wald
Rodrian, Andrea, 17.03., KV Oberbayern-Südwest
Röll, Michaela, 02.03., KV Oberbayern-Südwest
Sammer, Anneliese, 09.03., KV Oberbayern-Südwest
Schürmann, Johanna, 27.03., BV München
Sigl, Theresia, 12.03., KV Niederbayern-Ost
Stiegelschmitt, Sabine, 14.03., KV Bamberg-Forchheim
Stix, Wolfgang, 13.03., KV Niederbayern-Ost
Vetter-Priborsky, Rosa, 06.03., KV Oberbayern-Nordwest
Wolf, Matthias, 28.03., KV Mittelfranken-Nord
Zistler, Siegfried, 21.03., KV Cham

Wir gratulieren im April ...

... zum 98. Geburtstag

Cislak, Eduard, 21.04., KV-Niederbayern-Ost

... zum 93. Geburtstag

Kölbl, Heinrich, 26.04., KV Niederbayern-Ost

... zum 91. Geburtstag

Eger, Fritz, 24.04., KV Nordschwaben

... zum 90. Geburtstag

Brunner, Luise, 07.04., KV Oberbayern-Südwest
Doleschal, Othmar, 27.04., BV München
Durner, Brigitte, 19.04., KV Rosenheim-Miesbach
Neumann, Hildegard, 15.04., KV Oberpfalz-Nord



Stadt Erlangen

Die kinder- und familienfreundliche Stadt Erlangen sucht für die städtische Fachschule für Techniker zum Schuljahresbeginn 2019/2020 einen

Schulleiter (w/m/d)
Stellenwert: BesGr. A 15 + Z BayBesG

Wir erwarten:
die Befähigung für das höhere Lehramt an beruflichen Schulen in Bayern mit einschlägiger Berufserfahrung

Bewerbungsfrist bis: 01.04.2019
Stellen-ID: 489344

Die konkreten Anforderungen sowie weitere Informationen, auch zum Datenschutz, finden Sie unter www.erlangen.de/karriere.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt. Die Stadt Erlangen verfolgt eine Politik der Chancengleichheit und freut sich über Bewerbungen von Interessent*innen unabhängig von ihrer Nationalität und Herkunft.

Offen aus Tradition

... zum 89. Geburtstag

Jankowsky, Gotthard, 03.04., KV Oberfranken-Nordwest
Bayer, Franz, 27.04., KV Main-Rhön

... zum 88. Geburtstag

Raffelt, Peter, 03.04., KV Augsburg
Griessmeier, Friedrich, 28.04., KV Würzburg

... zum 87. Geburtstag

Dolling, Horst, 15.04., KV Oberfranken-Nordost

... zum 86. Geburtstag

Eschenbacher, Werner, 09.04., KV Oberfranken-Nordwest
Cymara, Heinz-Bernfried, 17.04., KV Mittelfranken-Nord

... zum 85. Geburtstag

Wegner, Gerhard, 08.04., KV Allgäu

... zum 84. Geburtstag

Trostel, Winfried, 07.04., KV Allgäu
Spitschka, Dr. Horst, 08.04., KV Mittelfranken-Süd
Arlt, Friedrich, 17.04., KV Allgäu
Wengert, Udo, 23.04., KV Mittelfranken-Nord

... zum 83. Geburtstag

Grassl, Christa, 08.04., KV Regensburg
Sailer, Peter, 09.04., KV Niederbayern-Ost
Dostler, Rosalie, 17.04., KV Augsburg
Höfer, Helene, 22.04., KV Mittelfranken-Nord
Stendebach, Roland, 23.04., KV Schwandorf

... zum 82. Geburtstag

Schwaiger, Hans, 10.04., KV Mittelfranken-Nord
Tank, Dietmar, 18.04., KV Oberbayern-Nordwest
Weisenberger, Hermann, 23.04., KV Würzburg
Kotz, Werner, 27.04., KV Allgäu
Meißner, Hermann, 30.04., KV Schwandorf

... zum 81. Geburtstag

Kukuk, Harald, 02.04., KV Nürnberg
Gillhuber, Josef, 05.04., KV Altötting-Mühlendorf
Wimmer, Peter, 06.04., BV München
Grimm, Rudolf, 09.04., KV Nürnberg
Hampel, Peter, 23.04., KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Grimm, Rauthgundis, 25.04., KV Nürnberg

... zum 80. Geburtstag

Bergmann, Magdalena, 27.04., BV München
Graf, Gerda, 28.04., KV Mittelfranken-Nord
Keller, Wiltrud, 01.04., KV Nordschwaben
Kroher, Hans, 02.04., KV Cham
Mehl, Karlheinz, 21.04., KV Untermain
Obeth-Pelikan, Ingeborg, 16.04., KV Allgäu
Schmid, Rosemarie, 29.04., KV Mittelfranken-Nord
Ulbrich, Armin, 18.04.3., KV Nürnberg
Völker, Ursula, 18.04., KV Nürnberg
Wiermann, Volker, 11.04., BV München

... zum 75. Geburtstag

Albel, Siegfried, 02.04., KV Mittelfranken-Nord
Arnold, Rolf, 01.04., KV Augsburg
Bauer, Dr. Ludwig, 07.04., BV München
Dengg, Klaus, 03.04.,

KV Traunstein-Berchtesgadener Land
Hunklinger, Kurt, 29.04.,
 KV Altötting-Mühlhof
Knirsch, Gisela, 07.04., KV Mittelfranken-Süd
Kolb, Waltraud, 18.04., KV Mittelfranken-Nord
Krause, Karl-Heinz, 24.04.,
 KV Mittelfranken-Süd
Lang, Gerhard, 09.04., KV Augsburg
Pohlmann, Heiko, 11.04.,
 KV Oberbayern-Südwest
Rommel, Otto, 21.04., KV Würzburg
 Rupp, Heinrich Matthias, 14.04., KV Augsburg
Schneider, Dietmar, 28.04.,
 KV Mittelfranken-Nord
Schulz, Michael, 14.04., KV Neumarkt
Seyfert, Werner, 16.04., KV Bamberg-Forchheim

... zum 70. Geburtstag

Graf, Ludwig, 28.04. KV Allgäu
Selig-Hohler, Wolfgang, 19.04.,
 KV Altötting-Mühlhof
Siegert, Hans, 03.04., KV Landshut
Wallisch, Siegfried, 29.04.4, KV Würzburg
Zahn, Klaus, 25.04., KV Untermain

... zum 65. Geburtstag

Anderlohr, Peter, 02.04.,
 KV Oberbayern-Nordwest
Breitenbach, Rainer, 26.04.,
 KV Bayreuth-Pegnitz
Fink, Lutz, 21.04., KV Augsburg
Fuchs, Gabriele, 24.04., KV Bayreuth-Pegnitz
Geisenfelder, Franz, 06.04.,
 KV Oberbayern-Nordwest
Hartmann, Barbara, 22.04.,
 KV Oberfranken-Nordwest
Hutler, Hans, 16.04., KV Nürnberg
Mast, Gerhard, 27.04., KV Mittelfranken-Süd
Medoch, Franz, 03.04., KV Schwandorf
Schneider, Walter, 22.04., KV Augsburg
Schäble, Christian, 19.04.,
 KV Mittelfranken-Süd
Walz, Friederike, 03.04., KV Nürnberg
Wetzel, Hedwig, 25.04., KV Regensburg

... zum 60. Geburtstag

Bogne, Helga, 12.04., KV Nürnberg
Dautermann, Hans, 17.04.,
 KV Niederbayern-Ost
Gatzka, Martina, 06.04.,
 KV Rosenheim-Miesbach
Graf, Johann, 19.04., KV Oberbayern-Nordwest
Holzhammer, Werner, 04.04.,
 KV Altötting-Mühlhof
Kloos, Gertrud, 16.04., KV Nürnberg
Monz-Angel, Judith, 21.04., BV München

Oberdorf, Klaus, 16.04., KV Mittelfranken-Nord
Priebe, Martin, 11.04., BV München
Schaffert, Norbert, 18.04., KV Nürnberg
Schletter-Bablick, Gudrun, 19.04., KV Augsburg
Schwarzkopf, Dr. Karin, 19.04.,
 KV Oberbayern-Nordwest
Stohr, Fridolin, 20.04., KV Allgäu
Strobl, Helmut, 09.04.5,
 KV Oberbayern-Südwest
Urban-Platz, Elisabeth, 14.04.,
 KV Bamberg-Forchheim
Waidlich, Gabriele, 13.04.,
 KV Mittelfranken-Nord

In den Ruhestand sind gegangen ...

Anderlohr, Peter, KV Oberbayern-Nordwest
Dovids, Hermann, KV Augsburg
Dümig, Carl-Otto, KV Untermain
End, Dieter, KV Nürnberg
Fenkl, Markus, KV Nordschwaben
Geisenfelder, Franz, KV Oberbayern-Nordwest
Götz, Johann, KV Amberg-Sulzbach
Gruber, Franz, KV Amberg-Sulzbach
Hausner, Helmut, KV Allgäu
Hempfling, Roland,
 KV Oberfranken-Nordwest
Kropius, Friedrich, KV Oberbayern-Südwest

Vermischtes

Tour del Grappa Nr. 2

12. VLB-Alpencross 2018

Die Tour startete am Sonntag, den 5. August um 9:30 Uhr am Bahnhof von Kochel am See. 16 Teilnehmer waren angereist, darunter mittlerweile sieben mit E-Bikes. Bei herrlichen Sonnenschein quälten sich die tapferen Radler die alte Kesselbergstraße hinauf. Die anschließende Fahrt entlang des Walchensees entschädigte die Teilnehmer für die Strapazen. Zufällig anwesende Touristen aus dem Saarland waren von der Gruppe so begeistert, dass sie den Radlern sofort eine Flasche überließen, die mit einer seltsam schmeckenden, selbst hergestellten Spirituose gefüllt war. Im weiteren Verlauf des Tages erwies sich das Getränk als effekti-

Hensold, Waltraud, KV Mittelfranken-Süd
Lubig, Peter, KV Oberfranken-Nordwest
Mittelhammer, Ludwig, BV München
Reif, Albert, KV Niederbayern-Ost
Reif, Albin, KV Oberfranken-Nordwest
Staab, Heinz, KV Allgäu
Thäter, Gerhard, KV Nürnberg
Tschakert, Johanna, BV München
Wiesmüller, Susanne, KV Oberbayern-Nordwest
Wutz, Martin, KV Oberpfalz-Nord

Wir trauern um ...

Beck, Elfriede (91), KV Untermain
Durst, Hermann (97), KV Allgäu
Ernst, Alfred (76), KV Donau-Wald
Fellerer, Rudolf (83), KV Cham
Koch, Walter (89), KV Nordschwaben
Langguth, Rosemarie (78), KV Regensburg
Metzner, Reinhard (85),
 KV Rosenheim-Miesbach
Mühlbauer, Norbert (72), KV Regensburg
Neukam, Martin (82), KV Oberpfalz-Nord
Nusser, Rudolf (77), KV Allgäu
Ponnath, Elmar (79), KV Oberpfalz-Nord
Vogler, Ingrid (83),
 KV Oberfranken-Nordwest
Wurdack, Hans (88), KV Schwandorf
Zimmer, Fritz (78), KV Landshut

ves Dopingmittel für die zu bewältigenden Auffahrten. Weiter ging es zum Bahnhof von Klais, der 2015 auch von US-Präsident Obama besucht wurde, wo man kurz pausierte, um dann Richtung Leutasch weiterzufahren. Am Eingang der Geisterklamm nahmen wir Tiroler Hauswürste zum Mittagessen ein, um uns an die österreichische Küche zu gewöhnen. Es folgte dann eine rasante Abfahrt nach Telfs ins Inntal. Nun befuh man den Radweg entlang des Inns bei trockenem Gegenwind. Viele Tour Teilnehmer waren gezwungen längs des Weges den gefährlichen Feuchtigkeitsverlust mit Gösser-Krügerln in Jausenstationen auszugleichen. Abends erreichten wir Innsbruck, wo wir den Tag bei einer Brotzeit im Kurghasthof Bierstindl ausklingen ließen.

Horst, der wie immer auf die Einhaltung des strammen Zeitrahmens dräng-



NÜRNBERG

Stadt Nürnberg – Eine Arbeitgeberin, viele Möglichkeiten

Die Stadtverwaltung Nürnberg ist eine moderne Dienstleisterin für mehr als eine halbe Million Bürgerinnen und Bürger. Als eine der größten Arbeitgeberinnen der Region vertrauen wir dabei auf die Fähigkeiten und Fertigkeiten unserer rund 11.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit Engagement und Tatkraft die Stadt Nürnberg mitgestalten und besonders machen. Mit ca. 23.000 Schülerinnen und Schülern an 36 beruflichen Schulen sind wir außerdem die zweitgrößte kommunale Schulträgerin in Bayern.

Werden auch Sie Teil unserer starken Gemeinschaft und bereichern Sie unsere beruflichen Schulen ab dem Schuljahr 2019/2020 als

Lehrkraft (w/m/d) mit der Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen

Besoldungsgruppe A 13 BayBesG bzw. Entgeltgruppe 13 TVöD, unbefristet
 Befähigung für das Lehramt an beruflichen Schulen der Fachrichtung Wirtschaftspädagogik, Elektro- und Informationstechnik, Metalltechnik, Bautechnik, Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften, Gesundheits- und Pflegewissenschaften, Sozialpädagogik
 Einsatzbereich: Berufliche Schulen
 Stellen-ID: 22-GL0006

Ihre Aufgaben:

- Einsatz an beruflichen Schulen (auch Fach- und Berufsoberschulen)
- Team- und handlungsorientiertes Unterrichten mit zeitgemäßen Medien
- Kreative Mitarbeit bei der pädagogischen Schulentwicklung und dem Qualitätsmanagement
- Aktive Begleitung und Mitgestaltung der Entwicklungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt
- Engagement für die Schulgemeinschaft auch außerhalb der unterrichtlichen Tätigkeit

Ihr Profil:

Für die Tätigkeit ist der Abschluss der 2. Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen in einer der oben genannten Fachrichtungen unverzichtbar.

Daneben erwarten wir:

- Engagement und Einsatzbereitschaft
- Hohe Fach-, Medien- und Sozialkompetenz
- Interesse an Schulentwicklung, Qualitätsmanagement und neuen Medien

Unser Angebot:

- Beschäftigung im Beamtenverhältnis bei Erfüllung der beamtenrechtlichen Voraussetzungen
- Möglichkeit von Teilzeitbeschäftigung, (Teil-) Abordnungen, Auslandsschuldienst
- Pädagogische Unterstützung durch einen eigenen schulpsychologischen Dienst und dem Einsatz von Schulsozialpädagogen
- Vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten durch das stadteneigene Institut für Pädagogik und Schulpsychologie
- Gute Erreichbarkeit der Schulen im Stadtgebiet mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Zuschuss zum JobTicket der Deutschen Bahn bzw. Firmenabo der VAG/VGN

Ihre Bewerbung – Ihre Chance auf viele Möglichkeiten

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Stellen-ID an die Stadt Nürnberg, Personalamt, Fünferplatz 2, 90403 Nürnberg. Bitte verwenden Sie nur Kopien, eine Rücksendung der Unterlagen kann nicht erfolgen.

Kontakt: Frau Leonhardt (kaufmännische Schulen), Tel.: 0911/231-2981; Frau Paulus (gewerbliche Schulen), Tel.: 0911/231-2346; Frau Nagelmüller (Amt für Berufliche Schulen), Tel.: 0911/231-8710

Bewerbungsfrist: Das Auswahlverfahren beginnt, sobald die ersten Bedarfsmeldungen unserer Schulen eingehen. Bewerben Sie sich daher bitte baldmöglichst.

Die Informationen im Stellenmarkt unter karriere.nuernberg.de sind Bestandteil dieser Stellenausschreibung.

Chancengleichheit ist die Grundlage unserer Personalarbeit.

charta der vielfalt

UNTERZEICHNET



karriere.nuernberg.de

te, verlangte tags darauf eine Abfahrt von Innsbruck vor(!) dem Frühstück. Nach einer strammen Auffahrt Richtung Igl, auf einer deftigen Rampe mit montäglichem Berufsverkehr wurde im Örtchen Aldrans eine kleine Bäckerei entdeckt, in der auch Kaffee serviert wurde. Sofort überfielen 16 hungrige Biker den Laden und leerten das Gebäck-Sortiment. Es ging weiter Richtung Brenner. Irgend ein Biker fuhr 'Extratouren' oder glaubte Abkürzungen zu wissen und schon war die Truppe aufgespalten. Der vereinsamte Fahrer meldete sich dann per Funk bei der Tour-Geschäftsführerin Regina Stahl und man traf sich wieder unter dem Motto: „Jetzt bleim' ma' beinand“. Nachmittags war die Fahrt zum Obernberger See mit einer Überquerung des Sandjochs auf dem Plan. Nach dem der Obernberger See erreicht war, machten sich die Biker auf, das Joch mit Tragepassagen zu überwinden. In Sterzing gab es dann einen spät nachmittäglichen Aperol-Spritz für die von einem alpinen Gewitter durchnässten Radler.

Am darauffolgenden Tag folgten wir von Sterzing aus der Eissack, bogen bei Franzensfeste auf den Pustertalradweg und verließen diesen dann zum Gadertal hin. Friedeman Aigner wusste eine 'Abkürzung' aus früheren Zeiten. Nach einer Brücke wurde ein Feldweg verfolgt, der vorbei an mehreren Komposthäufen immer schmaler wurde. Als der Weg ins Leere lief, folgten wir einen Wanderweg zu einem Gehöft, von dort führte ein Saumpfad zur Wallfahrtskirche Maria Saal. Dort zündeten wir sofort mehrere Opferkerzen als Dank für den bisherigen und als Segenswunsch für den kommenden Tour Verlauf an. Um 15:00 Uhr wurde ein kleiner Gasthof mit wunderschönem Ausblick entdeckt. Der lustige, ältere Wirt erlaubte der Tourleitung die mitgebrachte üppi-ge Brotzeit dort zu servieren, unser Durst, der leicht erkennbar war, versprach einen ausreichenden Getränkeumsatz. „Isch des jetzt Marendn' (Brotzeit) oda Mittagessen?“, fragte der alte Südtiroler Wirt, wir konnten die Frage auch nicht beantworten. Abends übernachteten wir im komfortablen Gemeinschaftsquartier der Pederü-Hütte im Fanes-Nationalpark, die sich in überwältigend schöner Umgebung im Talschluss des Vigiltales befindet.

Am Morgen des 7. August, mussten wir die steile Rampe der Schotterstraße zur Rifugio Fodara Vedla (1966 m) bezwingen. Der größte Teil der Strecke musste aber im Schiebemodus bewältigt werden. Nach einer kurzen Pause im Rifugio, erfolgte eine rasant steile Abfahrt, die unsere Bremscheiben nahezu zum Glühen brachte, in Richtung Cortina. Nachdem wir zwei Pässe überwunden hatten (Rifugio Fodara Vedla und Passo Giau) galt es noch einen kurzen Gegenanstieg von nur! 200 Hm nach Zoldo Alto zu überwinden. Auf der Hütte am Passo Giau konnten die E-Biker ihre dursichtigen Akkus aufladen. Nach einer rassanten Abfahrt war nur noch der Passo Staulanza zu überwinden. Der 'kurze' Gegenanstieg, der Passo Staulanza, 1700 Meter Höhe, Pass Nr. drei der Kaiseretappe. 2200 Hm waren nun bewältigt und die Gruppe wurde mit einem großen Hallo und Vino Bianco vom Wirt empfangen, den Horst schon bei der Vorbereitung der Tour auf unser Kommen vorbereitet hat.

Am nächsten Tag begaben wir uns über den Passo Duran (1601m), der in unserem jetzigen Trainingszustand souverän bewältigt wurde, ins Valle Agordo. Dann folgten wir in der mediterranen Hitze der Pave nach Feltre, wo wir in einem kleinen Hotel nächtigten, das wir schon vor zwei Jahren besucht hatten. Wieder konnten wir die legendäre Küche der Region Veneto genießen, diesmal wegen eines kräftigen Wolkenbruches leider im Speisesaal. Nun galt es den Monte Grappa zu bewältigen. Der Monsterberg (1500 hm) forderte Mensch und Material aufs Höchste heraus. „Is des scheel!“ meinte Hans Reich mit bitterer Ironie als er sich die endlosen Kehren hinauf quälte. Der Extrem E-Biker Johann Prinz wählte für den Aufstieg geschichtsträchtig den Artillerie-Trail aus dem 1. Weltkrieg. Ähnlich wie damals die Protzengäule überhitzte seine Antriebsturbine. 27 % waren anscheinend doch zu viel! Friedeman Aigner holte sich eine ordentliche Fleischwunde als er nach 1500 Hm Aufstieg einen kräftigen Schluck aus der Radflasche nehmen wollte und dabei das Anhalten vergaß. Die folgende grandiose Abfahrt in die venezianische Tiefebene brachte einige Tücken mit sich. Andreas Ludwig fuhr einen Platten und mir riss eine Speiche, als ich mich mit durch Pasta erhöhten Kampfgewicht in die Kurve legte. Franz Partenhauser meinte,

jetzt hätte das Radl passend zum Fahrer einen Schlag! Die Abfahrt endete direkt am Augustiner-Stüberl (!) in Bassano del Grappa. Dort wurde lautstark das Ende der Tour gefeiert, selbst die Aufforderungen Rudi Keils zur Mäßigung verhalten wirkungslos... Zum Abschluss der Tour intonierten wir dann beim Essen von norditalienischen Spezialitäten wie Steinpilzpizza und Trüffel-pasta, ein von Johann Prinz genial getextetes Lied. Zur Melodie von „Über den Wolken“ von Reinhard May werden dort die VLB-Alpencrosser mit ihrem Guide Horst besungen. Die Alpencross-Hymne: „Über die Alpen, mit dem Rad – das kann wundervoll sein, ob durch Schluchten, über Pässe, bei großer Hitze oder Nässe – egal – wir bleiben immer zusammen – nur Mut, mit Horst wird alles gut“.

Die Fahrleistungen glücklichen Gruppe, 9 330 Höhenmeter und 416 Kilometer waren vollbracht. Der Dank aller Radler gebührt wieder einmal Horst Grünwald für die Auswahl der Strecke und der schönen Quartiere. Auch das Ehepaar Dichtl und Regina Stahl, die mit den Fahrzeugen die Tour begleiteten und per Funk die Gruppe zusammenhielten, können nicht hoch genug gelobt werden. Das Motto auch diesmal: „Alles wird gut!“ Der nächste Alpencross findet vom 4. – 10. August 2019 statt und führt von Füssen nach Riva del Garda. Anmeldungen an gruenewald.h@web.de

Karl-Heinz Seitzinger

Den ausführlichen Bericht finden Sie auf der VLB-Homepage.

VLB-Fußballmeisterschaft 2019

Auch dieses Schuljahr wird die Bayerische Fußballmeisterschaft für Lehrermannschaften an beruflichen Schulen ausgetragen. Die 35. Auflage der Meisterschaft wird mit dem gleichen Modus wie in den letzten Jahren durchgeführt:

Es wird auf dem Großfeld mit K.O.-Runden gespielt. Die Meldungen erfolgen direkt auf bayerischer Ebene, die einzelnen Paarungen werden jeweils unter Berücksichtigung der regionalen Verteilung zusammengestellt. Um das Turnier am Leben zu erhalten sind Spielgemeinschaften, bis hin zu Kreisverbänden,

ausdrücklich zugelassen.

Anfragen und Meldungen richten Sie bitte an: Rudi Tauber, Klara-Oppenheimer-Schule Würzburg, Telefon privat: 0931 886828, Fax: 0931 8802308, E-Mail: tauber-wue@t-online.de. Melde-schluss: **05.04.2019**.

Wird Titelverteidiger Rosenheim mit diesem Turnier zum alleinigen Rekordmeister? Bisher sind Ingolstadt und Rosenheim mit 6 Titeln noch gleichauf.

Rudi Tauber

Oberbayern meets Oberpfalz

Unter diesem Motto findet der Mitgliederflug/Fortbildungsfahrt vom **25. – 26. Mai 2019** nach Amberg und Flossenbürg statt. Wir starten mit dem Reisebus um 8 Uhr am Parkplatz des Wirtshauses am Rosengarten, Westendstr. 305, München. Zusteigemöglichkeiten bestehen in München, Donnersbergerbrücke, Schweitenkirchen und Ingolstadt. Wir wohnen im Hotel im Zentrum von Amberg in Einzel- und Doppelbettzimmern.

Das Programm umfasst folgende Punkte:

Anfahrt nach Waldthurn, Fahrenberg, Besichtigung/Führung Wallfahrtskirche Fahrenberg, Mittagessen im Berggasthof Weig in Fahrenberg, Informationen zum Ort Flossenbürg von einer Kollegin aus Flossenbürg, Besichtigung mit Führung KZ-Gedenkstätte Flössenbürg, Weiterfahrt nach Amberg und Bezug der Zimmer im Hotel, gemütliches Beisammensein zum Informationsaustausch mit Kollegen aus der Oberpfalz beim Abendessen, Stadtbesichtigung und Freizeit in Amberg. Die Rückreise treten wir am Sonntagnachmittag an, so dass wir am frühen Abend wieder in München sein werden. Teilnehmen können alle VLB-Mitglieder mit Ihren Partnerinnen/Partnern. Auch Nicht-Mitglieder sind willkommen. Die Eigenbeteiligung für Mitglieder beträgt 50 €, für Nichtmitglieder 110 €. Der Teilnehmerbeitrag beinhaltet: Fahrt mit Reisebus nach Flossenbürg und Amberg und zurück, Übernachtung/Frühstück im Hotel, Mittagessen in Fahren-

www.bayreuth.de

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die STADT BAYREUTH sucht für die **Städtische Wirtschaftsschule** zum Beginn des Schuljahres 2019/2020

eine Lehrkraft

mit der **Qualifikation für das Lehramt an beruflichen Schulen oder an Gymnasien im Fachbereich Wirtschaft, möglichst mit Beifach Sport männlich.**

Der Stundenumfang beträgt 24 Wochenstunden. Zu unterrichten sind vor allem die Fächer Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle sowie Übungsunternehmen und Sport nach dem LehrplanPLUS.

Wir bieten eine Einstellung im Beamtenverhältnis, sofern die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, andernfalls ein Beschäftigungsverhältnis nach den Bestimmungen des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) mit der Möglichkeit der späteren Übernahme in das Beamtenverhältnis.

Die Bewerbungen geeigneter Schwerbehinderter und Gleichgestellter im Sinn des SGB IX sind erwünscht.

Ihre aussagekräftigen vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte **bis spätestens 24.03.2019** an:

Stadt Bayreuth, Personalamt, Postfach 101052, 95410 Bayreuth
E-Mail: personalamt@stadt.bayreuth.de
(Anhänge bitte ausschließlich im Format .pdf oder .jpg)

Für schulische Auskünfte steht das Direktorat der Schule gerne zur Verfügung:
Frau Guthmann, Tel. (0921) 7896511, E-Mail: s.guthmann@swsbayreuth.de

Beachten Sie bitte unsere Hinweise zum Datenschutz unter www.stellenangebote.bayreuth.de.

BAYREUTH

berg, Besichtigung und Führung durch die Gedenkstätte. Alle Teilnehmer erhalten eine Fortbildungsbescheinigung und eine Steuerbescheinigung für das Finanzamt. Anmeldung zeitnah per Mail

an gruenewald.h@web.de. Der Teilnehmerbeitrag ist wie folgt zu überweisen: H. Grünwald, IBAN DE 51 7009 0500 0000 796271, Verwendungszw.: VLB-Ausflug. *Horst Grünwald*

Für Sie persönlich

Stilblüten des Datenschutzes

Die Erfüllung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) bringt oft vielerlei praktische Schwierigkeiten in der Umsetzung und Verständnisschwierigkeiten mit sich. In vielen Anwendungsfällen herrscht vielfach Unsicherheit über die tatsächliche

Auslegung des EU-Datenschutzes. Diese Schwierigkeiten spiegeln sich in den absurdesten Umsetzungen wider. Hier einige Beispiele die, so absurd sie klingen, tatsächlich existieren:

Anruflisten in Telefonen und auf Anrufbeantwortern

Die Speicherung von Telefonnummern in Telefonanruflisten oder auf Anruf-

Autorenverzeichnis

Altenthon, Sophia

Stellv. VLB-Landesvorsitzende
BS, Plattlinger Str. 24,
3055 Regensburg,
Tel. 0941 792397

Bettina Scheckel

BS, Ansbacher Str. 28 – 36,
91413 Neustadt/Aisch,
Tel. 09161 6620-0

Dr. Brönnner, Andrea

BSZ, Pestalozzplatz 1, 95028 Hof,
Tel. 09281 83309-0

Erdt, Alfred

BFS, Mühlendorfstr. 6, 81671 München,
Tel. 089 416002-0

Geller Karl

BS, Westernacher Str. 5,
87719 Mindelheim,
Tel. 08261 7620-0

John, Randolph

VLB-Referent für Wirtschaftsschulen
WS, Max-Mannheimer-Straße 6,
83043 Bad Aibling,
Tel. 08061 49520-0

Krauß, Martin

Stellv. VLB-Landesvorsitzender
BS, Stockerhutweg 52, 92637 Weiden,
Tel. 0961 206-0

Lambl, Wolfgang

Hauptpersonalrat
Gramschatzer Ring 6, 97222 Rimpar,
Tel. 09363 5278

Mair, Sabrina

BS, Landrat-Dr.-Frey-Str. 12,
86356 Neusäß,
Tel. 0821 4544020

Männlein, Pankraz

VLB-Landesvorsitzender
BS, Dr.-von-Schmitt-Str. 12,
96050 Bamberg,
Tel. 0951 30287-0

Schober, Christian

VLB-Bezirksvorsitzender Niederbayern
BS, Am Fernsehturm 1, 94036 Passau,
Tel. 0851 9591-324

Schwandt, Margit

BS, Bezoldweg 31, 91541 Rothenburg,
Tel. 09861 97669

beantworten unterliegt den Bestimmungen der Datenschutzgrundverordnung. Die Nummern sind daher zu löschen sobald der Zweck der Datenspeicherung erreicht ist. Wenn dies z. B. direkt nach dem Rückruf der Telefonnummer der Fall ist, muss die Löschung der Nummer unverzüglich danach erfolgen.

Es ist ohne die Genehmigung des Rufnummernbesitzers nicht erlaubt, die Daten über den Gebrauch hinaus, für eventuell spätere weitere Rückrufe zu behalten! Eine gesetzliche Aufbewahrungspflicht für Telefonnummern besteht nicht.

Visitenkarten

Auf einer Visitenkarte befinden sich personenbezogene Daten wie der Name, Kontaktadresse und E-Mail-Adresse. Richtet man sich streng nach dem Gesetzeswortlaut der DSGVO, so würde das für den Austausch von Visitenkarten bedeuten, dass sobald eine Person einer anderen ihre Visitenkarte überreicht, dieser zeitgleich auch eine umfassende Information in Form von Datenschutzhinweisen mit der Bitte um schriftliche Bestätigung der Kenntnisaufnahme in die Hand geben müsste. Nachdem es üblich ist, dass man Visitenkarten sammelt um jederzeit auf diese Daten zugreifen zu können, ist zu empfehlen, die Person, die die Visitenkarte herausgegeben hat, zeitnah im Nachgang um die Genehmigung der weiteren Nutzung der Daten zu bitten und ihr eine Möglichkeit zu bieten der Datenverarbeitung (Aufbewahrung der Visitenkarte) zu widersprechen.

Namensschilder an der Klingel

Verstoßen Namen an Klingelschildern gegen die DSGVO? Die Stadt Wien sagt ja – in Deutschland raten Eigentümerverbände Vermietern nun, den Wünschen der Mieter nachzukommen.

Nach Einschätzung der Datenschutzabteilung der Stadt Wien verstößt die Verbindung von Nachname und Wohnungsnummer gegen die EU-Datenschutz-Grundverordnung. In Wien werden nun ca. 220 000 Mieterinnen und Mieter die Namensschilder an ihren Türklingeln verlieren, weil ein Bewohner sich über mangelnden Datenschutz beklagte. Der Mieter hatte dabei auf die EU-Datenschutz-Grundverordnung verwiesen

und argumentiert, nach der EU-Verordnung sei seine Privatsphäre nicht genügend geschützt, wenn sein Name auf dem Klingelschild stehe.

Hierzulande widersprechen Datenschützer der Wiener Einschätzung. Die DSGVO greife nur bei automatisierten Datenverarbeitungen und Dateien, nicht bei analogen Namensschildern. Der bayerische Datenschutzbeauftragte Thomas Petri sagte, der Vermieter sei im Regelfall sogar verpflichtet, einen Namen an die Klingel zu schreiben. Ähnlich sieht es auch der Präsident der bayerischen Datenschutzaufsicht Thomas Kranig.

Aber: Die Entscheidung in Wien ist nicht ohne Grund gefallen. Denn ob Namen auf Klingelschildern wirklich gegen die DSGVO verstoßen, ist nicht wirklich eindeutig. Daher wird allen Vermietern empfohlen, dem Wunsch des Mieters zu entsprechen, wenn er seinen Namen nicht auf dem Klingelschild haben möchte. Es sollte ihm freigestellt sein, das Namensschild selbst zu entfernen und statt des Namens einfach z. B. die Wohnungsnummer anzubringen. Denn ohne Zuordnung geht es definitiv nicht, denn da gibt ja noch den § 535 BGB über Inhalt und Pflichten des Mietvertrags. Daraus folgt: Mieter und Vermieter müssen -in welcher eindeutig zuordenbaren Version auch immer- füreinander erreichbar sein, im Zweifel für die Zustellung der Kündigung. Ganz anonym geht es also bei Mietern nicht, bei Eigenheimbesitzern schon eher.

Auf Unsinn folgt regelmäßig noch mehr Unsinn

Die Frage nach dem „Was kommt als Nächstes“ lässt mich nur den Kopf schütteln. Vielleicht die Frage nach dem Namen auf dem Briefkasten? Oder vielleicht die Frage nach Namen und Adresse auf der Tagespost? Oder vielleicht die Frage nach Namen und Adresse auf dem Personalausweis? Oder kein Name auf dem Sitzplan in der Schule? Oder ...? Man darf gespannt sein. *Matthias Kohn*

Lesen Sie in der nächsten vlb-akzente: Datensicherheit. Das „sichere“ Passwort.

Der neue Schematismus 2018/2019 ist da!

Die bisherige Ausgabe des VLB-Schematismus stammt aus dem Jahre 2013 und war nach über fünf Jahren naturgemäß stark überarbeitungsbedürftig. Die Daten wurden – wie mehrfach schon – mit viel Kleinarbeit nunmehr auf den aktuellen Stand gebracht.

Wir freuen uns, allen Mitgliedern, Freunden, Förderern und sonstigen Interessierten eine weitere Auflage dieses inzwischen so anerkannten Werkes zur Verfügung stellen zu können.

Auch diesmal wieder haben wir Tradition und Moderne miteinander kombiniert: Der Schematismus erscheint sowohl in Buchform als auch in Form einer CD. Die Veröffentlichung der Daten im Internet ist indes aus rechtlichen Gründen nicht möglich.

Die CD finden Sie hier, aufgeklebt auf der dritten Umschlagseite. Die Buchedition können Sie über Ihren Bezirksverband beziehen. Die Belieferung der Bezirksverbände erfolgt sofort nach Drucklegung.

Wir hoffen, dass Ihnen auch unsere neue Auflage wieder von Nutzen ist, und dass wir mit unserem Werk die Dimension und die Bedeutung der beruflichen Schulen in Bayern transparent machen können.

Ihre VLB-Vorstandschaft und Verlagsleitung

HERAUSGEBER

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB)
im VLB-Verlag e. V.
Dachauer Straße 4, 80335 München
Tel.: 089 595270
Fax: 089 5504443
E-Mail: info@vlb-bayern.de
Internet: www.vlb-bayern.de

REDAKTIONSLEITUNG

Christian Kral
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt
Tel.: 09729 9084-33
Fax: 09729 9084-82
E-Mail: kral@vlb-bayern.de

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:
redaktion@vlb-bayern.de
Matthias Kohn, VLB-Geschäftsstelle
Tel.: 089 595270
Fax: 089 5504443

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

VLB-VERLAG UND ANZEIGENVERWALTUNG

Andrea Götzke
Tel.: 089 595270
Fax: 089 5504443
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de

GEMEINSAME ANSCHRIFT

Dachauer Straße 4, 80335 München
Tel.: 089 595270
Fax: 089 5504443
E-Mail: info@vlb-bayern.de

LAYOUT

Gunter Czerny
Ried 3, CH-3233 Tschugg
Tel.: +41 32 3892770

DRUCK

Schleunigdruck GmbH
Elterstraße 27, 97828 Markttheidenfeld
Tel.: 09391 60050

ERSCHEINUNGSWEISE / BEZUGSPREIS

vlb-akzente erscheint 10 x jährlich
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

vlb-akzente wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

KÜNDIGUNG

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

COPYRIGHT

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

ISSN Nr. 1867-9161

Dienstantrittsveranstaltung

Für alle im Februar 2019 eingestellten Referendare

Der Verband der Lehrer an beruflichen Schulen lädt Sie ganz herzlich zur folgenden Infoveranstaltung rund ums Referendariat ein.

16.03.2019 Nürnberg: Städtische Berufsschule B9, Wieselerstraße 3, 90489 Nürnberg, Raum W018

Anmeldung

Stichwort „DA Nürnberg“ per E-Mail an kohn@vlb-bayern.de oder telefonisch unter 089/59 52 70

TAGESORDNUNG

10:00 Uhr	Begrüßung Organisatorisches und Vorstellung des VLB	Sabrina Hingel Mitglied Geschäftsführender Vorstand VLB Katharina Schmid Kordinatorin „Junger VLB“
10:20 Uhr	Lehrerbildung Der Referent für Lehrerbildung stellt sich vor	Gerd Waldmann Referent für Lehrerbildung VLB
10:30 Uhr	Staatliches Studienseminar Informationen aus dem Staatlichen Studienseminar Offene Fragerunde zum Vorbereitungsdienst und Einstellungsverfahren	Elfriede Moser Leitende Seminarvorständin
<hr/>		
11:30 Uhr	PAUSE	
12:00 Uhr	Absicherung für Beamtenanwärter <i>Worauf muss ich achten?</i>	Karl Girtler Versicherungskammer Bayern
12:30 Uhr	Visual Statements Visualisierung im Unterricht	StRin Lena Kriechenbauer StR Hasam Ermegan Staatliches Berufliches Schulzentrum Regensburger Land
13:00 Uhr	Referendar/in an einer beruflichen Schule <i>An wen kann ich mich bei Problemen vertrauensvoll wenden?</i> Dienst- und Beamtenrecht aus der Praxis	Rudolf Keil Hauptpersonalrat beim StMBKWK für die beruflichen Schulen
14:00 Uhr	Abschluss & Feedback	

Ende ca. 14:15 Uhr